



Adieu und Dankeschön: Das Theater Freiburg hat sich von seinem Intendanten Peter Carp verabschiedet. Mehr dazu auf Seite 8.

Abgebaut: Weniger Bürokratie beim Sozialticket
Angebaut: Zweiter Teil der neuen Staudi fast fertig
Umgebaut: Freie Gehwege in der Unterwiehre
Neu gebaut: Stall für Nandus auf dem Mundenhof



AMTSBLATT

„Auf die Bauplätze, fertig, los!“

Viel Rückendeckung für Dietenbach: Gemeinderat beschließt Vermarktungskonzept für Grundstücke im ersten Bauabschnitt

Mit nur zwei Gegenstimmen hat der Gemeinderat das Vermarktungskonzept für den ersten Bauabschnitt im neuen Stadtteil Dietenbach „Am Frohnholz“ beschlossen. Die Grundstücke kommen 2026 im Rahmen einer Konzeptvergabe auf den Markt. Das bedeutet: Das ökologische, soziale und städtebauliche Konzept der Bewerbungen ist entscheidend. (Siehe S. 5)

„Der heutige Beschluss ist ein Meilenstein“, leitete Oberbürgermeister Martin Horn die Debatte im Gemeinderat ein – und dankte im Anschluss allen, die das Fest zum Auftakt der Vermarktung am 13. Juli auf die Beine gestellt hatten. 4000 Interessierte seien gekommen – viel mehr als erwartet. Auch Baubürgermeister Martin Haag zeigte sich positiv überrascht: „Die Art der Fragen zu Dietenbach hat sich maximal gewandelt“, sagte er. „Mir wurde nur noch eine Frage zu gefällten Bäumen gestellt, aber rund hundert zum Thema: Wann geht's endlich los? Mein Eindruck ist: Die Bürgerinnen und Bürger freuen sich auf diesen Stadtteil.“

Dem Dank beider Bürgermeister an das „Fest für alle“-Team schlossen sich fast alle Fraktionen an. Timothy Simms von den Grünen dankte aber auch den Bürger*innen, die sich immer wieder mit Ideen eingebracht hätten. „Bei der heutigen Entscheidung geht es nicht mehr um weitere Schritte



„Da wollen wir wohnen“: Rund 4000 Menschen kamen am 13. Juli zum „Fest für alle“ auf das ZMF-Gelände und interessierten sich – etwa bei geführten Fahrradtouren – für den neuen Stadtteil. Mit viel Humor auf die Schippe nahm ihn das Comedy-Duo Oropax nach der offiziellen Begrüßung (rechts).

der Stadt, sondern darum, wie die Menschen in Dietenbach leben und bauen wollen.“

„Freiburg hält Kurs“

SPD/Junges-Freiburg-Stadtrat Ludwig Striet erinnerte an die vielen Beschlüsse, die der Gemeinderat bereits in Sachen Dietenbach getroffen habe. „Über jeden dieser Beschlüsse habe ich mich gefreut, weil wir diese Wohnungen unbedingt und so dringend benötigen.“ In Dietenbach soll Wohnraum für 16.000 Menschen geschaffen werden. Lina Wiemer-Cialowicz von Eine Stadt für alle fasste sich kurz: „Freiburg hält

Kurs. Gut, dass wir uns fast alle einig sind und dass es jetzt endlich losgeht.“

CDU-Fraktionsvorsitzende Carolin Jenkner betonte, es seine viele Wünsche hinzugekommen, aber: „Oberste Prämisse muss sein, dass es bezahlbar bleibt, sonst haben wir unser Hauptziel verfehlt.“ Die Ansprüche seien hoch, sagte auch Anna Polášek von Freiburg for You. „Aber nur so können wir gewährleisten, dass der Stadtteil ökologisch, sozial und inklusiv wird. Ich finde es gut, dass wir so mutig und selbstbewusst da reingehen.“

„Bezahlbar bleiben“

Der Freie-Wähler-Stadtrat Johannes Gröger bemängelte, dass der Quadratmeterpreis für die Grundstücke in der Gemeinderatsvorlage „mit keinem Wort erwähnt“ werde, während Uwe Stasch (FDP/BfF) betonte: „Das ist ein Stadtteil, auf den wir stolz sein können. Jetzt können wir allen Bauwilligen zurufen: Auf die Bauplätze, fertig, los!“

Als letztes Ratsmitglied der Runde mahnte Wolf-Dieter Winkler von Freiburg Lebenswert einmal mehr, dass der neue Stadtteil „Wachstum auf Kosten der Natur“ bedeu-

te. „Ich fühle mich in die 1960er- und 70er-Jahre zurückgesetzt. Klimaneutralität werden wir so nicht schaffen.“

Zu den Grundstückskosten könne er noch nichts sagen, wandte sich Bürgermeister Haag im Anschluss an Stadtrat Gröger. „Ich weigere mich, heute eine Zahl zu nennen, die vielleicht in einem Jahr falsch ist.“ Natürlich seien Grundstücke in Dietenbach teurer als in Umkirch oder am Kaiserstuhl. „Aber wir haben in Freiburg auch eine ganz andere Infrastruktur.“



(Fotos: M. Spiegelhalter)



„Eine neue Dimension“

OB Horn sprach abschließend von einer neuen Dimension: „Wir brauchen jetzt Mutige, die sich darauf einlassen. Und wir freuen uns darauf, mit Rückendeckung in die Zukunft zu marschieren.“ Die Voraussetzung dafür schuf der Gemeinderat mit seinem klaren Votum: Mit nur zwei Neinstimmen und einer Enthaltung stimmte er dem Vermarktungskonzept zu.

„Chance für mehr Chancengleichheit“

Gemeinderat will weitere Ganztagschulen

Ab dem Schuljahr 2026/2027 gilt bundesweit ein Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung an Grundschulen, zunächst ab Klasse 1. Jetzt hat die Verwaltung dem Gemeinderat vorgestellt, wie sie diesen Anspruch erfüllen will – und wie der derzeitige Stand ist.

Die gute Nachricht vorweg: Durch den kontinuierlichen Ausbau der Schulkindbetreuung in den vergangenen Jahren bestehen an allen 30 öffentlichen Grundschulen grundsätzlich geeignete Strukturen, den Rechtsanspruch zu gewährleisten. Allerdings ist es aufgrund des Fachkräftemangels schon jetzt nicht möglich, alle Nachfragen umfassend zu befriedigen. Aktuell gibt es insgesamt 4665 Betreuungs-

plätze; damit steht rund 80 Prozent der Schulkinder an den öffentlichen Grundschulen ein Betreuungsplatz zur Verfügung – nicht immer jedoch im von den Eltern gewünschten zeitlichen Umfang.

Mehr Platz und Personal

Die Verwaltung geht davon aus, dass auch zukünftig nicht alle Kinder den vollen Umfang der Ganztagsbetreuung ausnutzen werden. Dennoch wird bis zum Schuljahr 2029/2030 ein Ausbaubedarf von 500 bis 800 Plätzen prognostiziert, allerdings sehr unterschiedlich über das Stadtgebiet verteilt.

Den größten Bedarf gibt es voraussichtlich an der Heibelschule im Stühlinger, da in deren Einzugsgebiet mit Metzgergrün und Kleineschholz viel neuer Wohnraum für Familien entsteht. Immerhin:

Als ehemalige Volks- und spätere Werkrealschule sind dort die räumlichen Voraussetzungen vergleichsweise gut. Die Schaffung weiterer Betreuungsplätze erfordert aber überall zusätzliches Personal und an einigen Standorten auch Erweiterungen oder zumindest Optimierungen der heutigen Raumnutzungen und -zuschnitte.

Neben dem ohnehin notwendigen Ausbau der Schulkind- und Ferienbetreuung sieht der Gemeinderat genau wie die Verwaltung die Umwandlung heutiger Halbtags- zu Ganztagschulen als wichtiges Instrument – nicht nur zur Erfüllung des Rechtsanspruchs, sondern auch aus pädagogischer Sicht, wie Grünen-Stadträtin Petra Himmelspach-Haas erläuterte. Nur die gebundene Ganztagschule er-

laube es, den Tagesablauf so zu strukturieren, dass sich Lern- und Erholungsphasen abwechseln. Das eröffne „Chancen für mehr Chancengleichheit“ und Sorge so für mehr Bildungsgechtigkeit. Was die räumliche Situation betrifft, wünschte sie sich kreative Lösungen, beispielsweise „Mensabusse“ oder Jurten – in jedem Fall sei „gutes Mittagessen eine Voraussetzung für eine funktionierende Ganztagschule“.

Das „neue Normal“

SPD-Kollegin Viviane Sigg forderte, den „Rechtsanspruch mit Qualität“ zu füllen. „Ganztagschule braucht Räume, Menschen und Mensen“ und müsse zum „neuen Normal“ werden. Emriye Gül von Eine Stadt für alle sieht im Rechtsanspruch einen „bedeutenden Schritt für mehr Bildungsge-

chtigkeit“, aber auch große Herausforderungen für Länder und Kommunen. Sie forderte „Mut zur pragmatischen Umsetzung“ und setzt dabei auf „Dialog, Partnerschaft und gemeinsame Lösungen“.

Katrin Kern (CDU) betonte, wie „wichtig eine zuverlässige Betreuung für Eltern“ sei, mahnte aber auch, beim Ausbau die Kosten im Blick zu behalten – ein Punkt, der auch Sascha Fiek von der FDP/BfF-Fraktion umtreibt: Der Ausbau sei eine „Herkulesaufgabe“. Gleichwohl sehe seine Fraktion die Vorzüge der gebundenen Ganztagschule.

Dem konnte sich Petra Zimmermann von den Freien Wählern nicht vorbehaltlos anschließen. Die Ortsvorsteherin Waltershofens verwies auf die schwierige Situation in den Vereinen, deren Angebote

Kinder schlecht wahrnehmen könnten, wenn sie auf eine Ganztagschule gingen. Sie forderte, ein bisschen zu differenzieren: „Gebundene Ganztagschulen brauchen wir nicht in der ganzen Stadt.“

„Haben Nachholbedarf“

Schulbürgermeisterin Christine Buchheit hielt dem entgegen, dass das Halbtagschulsystem in Deutschland international eine Ausnahme sei. „Wir haben großen Nachholbedarf!“ Außerdem gebe es Ganztagschulen mit verschiedenen Modellen – von drei Tagen à sieben Stunden bis zu acht Stunden an fünf Tagen – die Stadtverwaltung selbst empfiehlt das Modell „vier mal acht“. Klar sei aber: „Wir sind nicht am Ende der Diskussion, sondern ganz am Anfang.“



Querformat

„Ein Rathaus – offen, klug und frei“

Viele der am Bau Beteiligten und fast alle, die in der Stadtverwaltung Rang und Namen haben, waren am vergangenen Montag in den Stühlinger gekommen, um das Richtfest für den zweiten Bauabschnitt des Rathauses im Stühlinger zu feiern. Statt des eher kryptischen Kürzels „RiSB“ hat sich aber mittlerweile ein anderer Name für den schönen Rundling durchgesetzt: „Familienrathaus“. Das passt, denn hier werden vor allem Ämter einziehen, die sich um Kinder, Jugendliche und Familien kümmern, dazu kommen noch jene, die heute am Fahnenbergplatz zu finden sind – die Miete dort spart sich die Stadt künftig. Beim Richtfest lobte Oberbürgermeister Martin Horn das enorme Tempo auf der Baustelle – seit dem Spatenstich ist nicht einmal ein ganzes Jahr vergangen. Den traditionellen Richtspruch trug Rainer Reichel von der Baufirma Schleith vor, mit einem kleinen Verweis auf den verwendeten Recycling-Beton: „So wächst aus alten Dingen neu ein Rathaus – offen, klug und frei.“ 2027 soll das 111-Millionen-Euro-Projekt fertig sein; 800 Mitarbeitende kommen hier unter. (Foto: P. Seeger)

Aus den Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Fraktionen, Gruppierungen und Einzelstadträten im Gemeinderat verantwortet. Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



Win-win Situation beim Sozialticket

Im Gemeinderat wurde die Vorlage zur Vereinfachung des Antragsverfahrens und der Angebote des Sozialtickets erfolgreich angenommen. Das Sozialticket bietet Freiburger*innen mit geringem Einkommen die Möglichkeit, vergünstigt den ÖPNV zu nutzen, zum Beispiel durch ein ermäßigtes Deutschlandticket. „Diese Maßnahme trägt in erheblichem Maße dazu bei, das Recht auf Mobilität und gesellschaftliche Teilhabe für alle zu garantieren – ein Anspruch, der ohne kommunale Unterstützung leider oft nicht erfüllt wird“, begann Stadtrat Hannes Wagner seine Rede im Gemeinderat.

Wir freuen uns darüber, dass die Digitalisierung des Antragsverfahrens zwei Dinge vereint: Einerseits wird die Antragstellung einfacher, und andererseits können auf städtischer Seite Kosten eingespart werden. „Eine Win-win-Lösung, wie sie es nicht oft gibt“, betonte Wagner.

Wichtig ist außerdem, dass weiterhin alle Menschen Zugang zum Sozialticket haben. Für Menschen ohne eigenes Bankkonto wird daher wieder die Regiokarte Basis eingeführt. „Da es in vielen Fällen keine freie Entscheidung ist, kein Konto zu führen, halten wir es für angebracht, für diese ohnehin sehr vulnerable Gruppe einen Tarif anzubieten, der sich nicht wesentlich von dem für die restlichen Nutzer*innen unterscheidet. Bei der doch überschaubaren Personengruppe werden sich die Kosten für die stärkere Absenkung auch in Grenzen halten“, so Wagner abschließend.

Fische in der Dreisam schützen

Freiburg heizt sich auf. Auch die Dreisam wird immer wärmer, und der Wasserpegel sinkt, was eine große Belastung für Fische ist. Um ihnen einen Rückzugsort zu geben, wurden auf der Höhe der Brauerei Ganter sogenannte Kaltwasserpools gebaut. Zu erkennen sind sie an den Baumstämmen, die dort V-förmig in der Dreisam angebracht wurden. Unter den Baustämmen befinden sich tiefe Becken, in denen die Temperaturen deutlich kälter sind und in die Fische sich zurückziehen können. Der Ort auf der Höhe der Brauerei wurde absichtlich hier gewählt, da die Stelle durch den steilen Zugang vom Radweg für Badende nicht besonders attraktiv ist.

Dennoch wird die Dreisam auch hier an heißen Tagen gerne genutzt, um sich abzukühlen, was die Fische stresst. Immer wieder sitzen hier Freiburger*innen auf den Baumstämmen, lassen ihr Füße baumeln oder baden in den Becken.

„Die Dreisam ist ein idealer Ort, um sich im Sommer abzukühlen. Doch sie ist auch Lebensraum für Fische und andere Tiere. Auch sie brauchen Rückzugsorte bei Hitze. Deshalb bitten wir die Freiburger*innen, sich aus Rücksicht auf die Fische auf die vielen anderen tollen Badestellen zu verteilen und den Fischen ihren Rückzugsraum zu lassen“, so Stadträtin Christine Frank.

Uns ist es wichtig, eine gute Lösung für alle zu finden – für die Fische und natürlich auch für die Badenden. Deshalb haben wir im Umweltausschuss nachgefragt, welche Maßnahmen die Stadt als sinnvoll erachtet, um den Rückzugsraum für Fische zu erhalten.

August-Ganter-Straße: Graue Energie berücksichtigen

Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) plant, in der August-Ganter-Straße vorhandene Wohngebäude durch Neubauten zu ersetzen, um auf der gleichen Fläche zusätzlichen Wohnraum zu schaffen. Auf Initiative der Bewohner*innen wurden Alternativen entwickelt, die den Bestand erhalten und zusätzlichen Wohnraum in gleichem Umfang durch Aufstockungen und Ergänzungsbauten schaffen könnten. Gemeinsam mit Stadträt*innen von SPD+JF, ESFA und FL haben wir uns vor Ort informiert und uns in

einem gemeinsamen Schreiben an den Oberbürgermeister gewandt. Darin ist folgende Forderung enthalten: „Dem Umgang mit grauer Energie und damit dem Erhalt bestehender Bausubstanz kommt eine entscheidende Rolle bei der Erreichung unserer Klimaziele zu. Die Grundrisse der Wohnungen sind zukunftsfähig und die Bausubstanz gut – so unser Eindruck bei Vor-Ort-Terminen.“

Stadtrat Timothy Simms: „Viel zu schnell wird auf Abriss und Neubau gesetzt, statt ernsthaft Alternativen zu prüfen. Für die August-Ganter-Straße wurde gezeigt, dass Bestandserweiterungen und Sanierung sich ökologisch und ökonomisch rechnen – die BIMA vergibt hier eine Chance. Wir haben daher den Oberbürgermeister aufgefordert, sich gegenüber der BIMA für eine ernsthafte Prüfung der Alternativplanungen und einen fairen Umgang mit den bisherigen Mieter*innen einzusetzen.“

Der vollständige interfraktionelle Brief ist unter <https://gruenlink.de/98sdht1qz2> zu finden.



Foto: B. Schilling



Schulsozialarbeit in Gefahr

Die geplante neue Verwaltungsvorschrift des Landes zur Schulsozialarbeit gefährdet ab dem Schuljahr 2026/27 die bestehenden Strukturen in den Kommunen – mit weitreichenden Folgen für Kinder, Jugendliche und Schulen. „Ohne Rücksicht auf Schulgröße, soziale Lage oder tatsächlichen Bedarf sollen nur noch durchschnittlich 0,6 Stellen pro Schule gefördert werden. Das ist eine Kürzung durch die Hintertür“, erklärt Viviane Sigg, bildungspolitische Sprecherin. „Damit lässt das reiche Bundesland seine Kommunen in einer schwierigen finanziellen Lage im Stich.“

Gerade in Zeiten wachsender Herausforderungen – von mentaler Gesundheit über Gewaltprävention bis hin zur Integration – sei Schulsozialarbeit unverzichtbar. „Statt sie auszubauen, droht jetzt ein Rückbau. Das ist ein bildungspolitischer Offenbarungseid“, so Sigg weiter. Notwendig wäre eine angemessene Berücksichtigung von Schülerzahlen, Schullart und Schulstruktur, ein garantierter Bestandsschutz für bereits bestehende Angebote und vor allem eine langfristige

Übernahme der Kosten durch das Land. „Schulsozialarbeit ist keine freiwillige Kür, sondern eine zentrale Investition in Bildungsgeerechtigkeit – das müssen wir als Kommune gegenüber dem Land klar und deutlich kommunizieren. Unsere Fraktion kämpft weiter dafür, dass die Schulsozialarbeit in Freiburg erhalten und ausgebaut wird.“

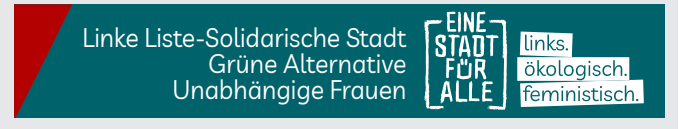
Graue Energie vermeiden: Neue Pläne für die August-Ganter-Straße

Abriss und Neubau – so die aktuellen Planungen der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) für die Wohngebäude in der August-Ganter-Straße. Dass es auch anders ginge, zeigen aus der Bewohnerschaft heraus initiierte alternative Konzepte. Diese wollen den Bestand erhalten und zusätzlichen Wohnraum in gleichem Umfang durch Aufstockungen und Ergänzungsbauten schaffen. Eine einmalige Chance, ökologische und soziale Ziele zu kombinieren, wie Walter Krögner, wohnungspolitischer Sprecher, erläutert: „Die Bausubstanz der Gebäude ist gut, und die Grundrisse sind zukunftsfähig. Wir könnten graue Energie einsparen – ein wesentlicher Schritt, um unsere Klimaziele zu erreichen – und zugleich

neuen Wohnraum schaffen. Wir appellieren daher an die BIMA, ein Symbol innovativer Stadtentwicklung zu schaffen, das die Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft gleichermaßen in den Fokus stellt.“



Foto: B. Schilling



Klimaentscheid setzt die richtigen Themen

Über 13.000 Unterschriften haben die Initiator:innen des Klimaentscheids in den letzten Monaten gesammelt. Ihre Hauptforderung ist, die Umsetzung von effektiven Klimaschutzmaßnahmen in Freiburg deutlich zu beschleunigen. Neben dem schnelleren Ausstieg aus fossilen Energien fordert der Klimaentscheid vor allem die schnellere energetische Sanierung privater und öffentlicher Gebäude. Rund 20 Prozent der CO₂-Emissionen entstehen im Bereich Wohnen, vor allem durch Heizen und Stromverbrauch.

Wir unterstützen insbesondere die Forderungen nach Bestandssanierung und mehr Solar. Neben den Vorteilen geringerer CO₂-Emissionen entstehen so auch finanzielle Vorteile für den städtischen Haushalt und die Mieter:innen. Sinnvolle Gebäudesanierung und mehr Solar auf öffentlichen Dächern müssen zentrale klimapolitische Schwerpunkte der Stadt sein. In diesem Zusammenhang erwarten wir aber auch, dass Bund und Land die finanzielle Situation der Kommunen endlich substanziell verbessern. Nur durch eine gerechte Steuerreform und mehr Geld für öffentliche Infrastruktur statt für Aufrüstung wird wirksamer Klimaschutz möglich sein.

Rechtlich zulässig als echter Bürger:innenentscheid ist der Klimaentscheid leider nicht. Dennoch werden wir als Fraktion die Forderungen in die alltägliche Arbeit des Gemeinderats einbringen. Ähnlich sind wir auch beim Fuß- und Radentscheid vorgegangen. In der Folge wurden die Investitionen in den Ausbau der Fuß- und Radwege, gerade auch auf Initiative unserer Fraktion hin, deutlich erhöht mit guten und sichtbaren Ergebnissen.

Wichtige Neuerungen beim Sozialticket

Die Regiokarte als Sozialticket ist zurück, allerdings nur für eine besondere Zielgruppe ohne eigenes Konto und mit besonderen Bedarfen. Schon beim Beschluss im letzten Jahr hatte unsere Fraktion kritisiert, dass die vollkommene Abschaffung des Sozialtickets als Regiokarte ein Fehler ist. Das Sozialticket als D-Ticket – also nur im Abo – war nur noch für Menschen mit Konto zugänglich. Gerade Menschen mit multiplen Problemlagen und Menschen in Obdachlosigkeit wurden durch diesen Beschluss von der Nutzung ausgeschlossen.

Auf Druck unserer Fraktion kommt für diese Gruppe das Sozialticket als Regiokarte jetzt wieder, und auch insgesamt wird das Beantragungssystem deutlich vereinfacht. Zu spät zugestellte Coupons und aufwendige Prüfungsverfahren gehören jetzt endlich der Vergangenheit an! Auch auf Initiative unserer Fraktion wurde der Preisunterschied zwischen den Ticketvarianten reduziert. Für uns war nicht nachvollziehbar, dass das Sozialticket als Regiokarte um die 50 Prozent mehr kosten sollte als das Sozialticket als D-Ticket – insbesondere, wenn es sich als Regiokarte ja an eine besonders unterstützungsbedürftige Personengruppe richtet. Das Sozialticket ist für unsere Fraktion immer ein Herzensthema, für das wir lange gekämpft haben.

Kontakt

Die Grünen (13 Sitze): Tel. 70 13 23 gruene@gemeinderat-freiburg.de	Freie Wähler (3 Sitze): Tel. 2 01-18 50 fraktion@freie-waehler-freiburg.de
SPD / Junges Freiburg (7 Sitze): Tel. 2 01-18 20 spd-jff@freiburg.de	FDP/BfF (3 Sitze): Tel. 2 01-18 60 fdp-bff@gemeinderat-freiburg.de
Eine Stadt für alle (7 Sitze): Tel. 2 01-18 70 fraktion@eine-stadt-fuer-alle.de	AfD (2 Sitze): Tel. 48 89 92 58 afd@gemeinderat-freiburg.de
CDU (6 Sitze): Tel. 2 01-18 10 cdu@gemeinderat-freiburg.de	Kultur/Inklusion (2 Sitze): info@kultur-inklusion.de
Freiburg For You: FR4U (4 Sitze): Tel. 2 01-18 90 info@fr4u.de	Dr. Winkler (FL, 1 Sitz): Tel. 2 01-18 30, freiburg-lebenswert@gemeinderat-freiburg.de

Schwierige Prognose

OB Horn: „Brauchen Verbesserungen durch Bund und Land“

Die Stadtkämmerei hat den ersten Finanzbericht für 2025 vorgelegt. Gegenüber der Herbst-Steuerschätzung haben sich die Perspektiven verschlechtert. OB Horn sieht Bund und Land in der Pflicht, für „pragmatische Finanzhilfen mit schneller Wirkung“ zu sorgen.

Die Analyse zeigt klar: Auf der kommunalen Ebene halten die Einnahmeerwartungen mit dem starken Ausgabenwachstum nicht mehr mit. Die aktuelle Mai-Steuerschätzung geht von sinkenden Steuereinnahmen für die Kommunen aus. In Freiburg zeigt sich die Gewerbesteuer aber weiterhin robust gegenüber diesem Trend. Aktuell wird davon ausgegangen, dass deren Erträge mit 270 Millionen Euro zwar über dem Ergebnis des Jahres 2024

liegen, aber rund 10 Millionen Euro unter dem Plan bleiben. Unterm Strich wird für 2025 ein ordentliches Ergebnis von minus 24,4 Millionen Euro prognostiziert – das bedeutet eine Verschlechterung von fast 24 Millionen. Im Vergleich zu anderen Kommunen steht Freiburg damit aber immer noch gut da. Ziel der Verwaltung ist es, diese Verschlechterung im Haushaltsvollzug abzumildern. Eine dauerhafte Lösung der Finanzprobleme ist vor Ort aber kaum möglich. Die kommunalen Spitzenverbände sind deswegen in intensivem Kontakt mit den Ländern und dem Bund, um spürbare Verbesserungen für die Finanzen der Kommunen zu erreichen. Oberbürgermeister Martin Horn unterstützt dieses Vorgehen: „Neben Sofortmaßnahmen brauchen wir aber zusätzlich dringend auch langfristige

finanzielle Verbesserungen für Städte durch Land und Bund. Dies kann aber nur ein erster Schritt sein. Wir erwarten pragmatische Finanzhilfen mit schneller Wirkung.“ Auch Finanzbürgermeister Stefan Breiter betont die Notwendigkeit, die Situation in den Kommunen den Entscheidungsträgern von Bund und Land noch deutlicher zu vermitteln. „Nur mit einer auskömmlichen und verlässlichen Finanzierung werden wir es schaffen, unsere Infrastruktur zu erhalten und die Zukunftsinvestitionen zu finanzieren.“ Die Verwaltungsspitze wird daher weiterhin auf allen politischen Ebenen darauf hinarbeiten, dass Kompensationsleistungen des Bundes und des Landes ausreichen müssen, um die steigenden Sozialausgaben ohne drastische Einschnitte in anderen Bereichen leisten zu können.

Drei Fragen an ...

Ulrike Pelzer zum zehnjährigen Bestehen des Gestaltungsbeirats

Seit zehn Jahren hilft der Gestaltungsbeirat mit, die städtebauliche, architektonische und landschaftsplanerische Qualität von Bauvorhaben möglichst hoch zu halten. Knapp 140 Projekte hat das weisungsgebundene Gremium bislang begleitet. Architektin Ulrike Pelzer vom Baurechtsamt hat uns verraten, wie der Rat funktioniert.

1 Wer entscheidet, welche Projekte begutachtet werden? Die Beratung im Gestaltungsbeirat geht meistens auf die Empfehlung der Fachämter des Baudezernats zurück. Selbstverständlich nehmen wir aber auch Bauvorhaben auf Wunsch der Bauherrschaft oder der Architekt*innen auf. Wichtige Auswahlkriterien sind die Aus-

wirkungen auf das Stadtbild oder ob die Bürgerschaft von der Nutzung betroffen ist. Vorhaben in der Innenstadt sind grundsätzlich immer für eine Beratung im Gestaltungsbeirat prädestiniert, ebenso Projekte der Stadt Freiburg selbst. Infrage kommen dabei keineswegs nur Neubauten, sondern auch Erweiterungsbauten und Umbauten.

2 Sind die Ratschläge des Gremiums bindend? Der Gestaltungsbeirat gibt Hinweise und Empfehlungen zu stadtplanerischen, architektonischen und landschaftsplanerischen Aspekten. Diese Anregungen werden schriftlich in einem Protokoll festgehalten. Eine Verpflichtung, die Vorschläge umzusetzen, besteht nicht. Die meisten sind aber dank-

bar für die unabhängige fachliche „Zweitmeinung“.



3 Gibt es Bauvorhaben, die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben sind? Einzelne Beispiele aus den knapp 140 bearbeiteten Bauvorhaben herauszupicken, fällt mir schwer. Ich freue mich am meisten über die Projekte, bei denen es gelungen ist, durch Berücksichtigung von städtebaulicher Körnung, lokalen Bauweisen und Materialien einen Bezug zum Ort herzustellen und so einen Mehrwert für das Quartier zu schaffen. Denn ohne diese Sensibilität bleiben Gebäude Immobilien, die an x-beliebigen Ort stehen können.

Aus den Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Fraktionen, Gruppierungen und Einzelstadträt*innen im Gemeinderat verantwortet. Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



Unser Sommerprogramm

Die CDU-Stadtratsfraktion hat für die bevorstehende Ferienzeit ein Sommerprogramm auf die Beine gestellt, zu dem interessierte Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen sind.

Wichtig zu beachten ist, dass eine Teilnahme nur mit vorheriger Anmeldung in der Fraktionsgeschäftsstelle, entweder per E-Mail cdu-fraktion@freiburg.de oder telefonisch 0761 201-1811, möglich ist. Folgende Programmpunkte bieten wir an:

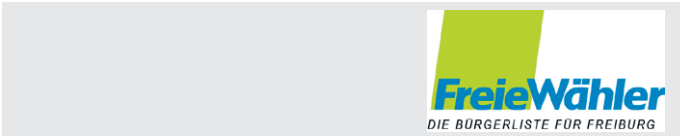
- **Wie entsteht unsere Zeitung? – Betriebsbesichtigung der Badischen Zeitung mit Stadträtin Katrin Kern**
Wann: Dienstag, 12.8.2025, von 9 bis 11 Uhr
Treffpunkt: Eingang „Badische Zeitung“, Lörracher Str. 3
- **Wie funktioniert ein modernes Verkehrsunternehmen? – Ein Blick hinter die Kulissen der VAG mit Stadtrat Arno Heger**
Wann: Dienstag, 19.8.2025, von 14 bis 16 Uhr
Treffpunkt: Haupteingang VAG-Zentrum, Besançonallee 99
- **Im Katastrophenfall muss es schnell gehen! – Führung durch das neue Rettungszentrum und Kennenlernen der Hilfsorganisationen mit Stadtrat Bernhard Rotzinger**
Wann: Donnerstag, 21.8.2025, um 15 Uhr
Treffpunkt: Innenhof der Feuerwache, Eschholzstr. 118
- **Das Bier noch mal neu entdecken – Erlebnisrundgang in der Brauerei Ganter mit Prof. Dr. Theobald Gerstenkorn und Stadtrat Bernhard Rotzinger**
Wann: Mittwoch, 27.8.2025, um 16.15 Uhr, Treffpunkt: Brauerei Ganter, Schwarzwaldstr. 43, Kosten: 15,50 Euro pro Person
- **Zwischen Kaiserstuhl und Freiburger Schlossberg! Wandern zum Leher Bergle mit anschließender Weinprobe im Weingut Schätzle mit Inhaber und Stadtrat Bernhard Schätzle**
Wann: Donnerstag, 28.8.2025, um 17.30 Uhr, Treffpunkt: Weingut Schätzle, Breisgauer Str. 52, Kosten: 10,00 Euro pro Person
- **Ein Leben im Kloster – Besichtigung des Klosters St. Lioba mit Schwester Edith und Stadtrat Dr. Klaus Schüle**
Wann: Dienstag, 2.9.2025, um 16.30 Uhr
Treffpunkt: Klosterhof, Riedbergstraße 1
- **Marta! Puppen, Pop & Poesie – tauche ein in die Kunst von Marta Kuhn-Weber: Besuch des Museums für Neue Kunst mit Stadträtin Dr. Carolin Jenker**
Wann: Donnerstag, 4.9.2025, um 16.30 Uhr
Treffpunkt: Museumseingang, Marienstraße 10a



Wuchermieten unterbinden!

Manche Vermieter*innen sind sehr erfinderisch, wenn es darum geht, möglichst viel Miete aus ihrer Wohnung herauszuholen. Eine besonders dreiste Möglichkeit ist dabei die kurzzeitige Vermietung über Online-Plattformen wie Wunderflats.

Hier werden Wohnungsangebote inseriert, die meist auf eine Mietzeit über ein bis sechs Monate angelegt sind. Eine Einzimmerwohnung mit 21 Quadratmetern kostet hier zum Beispiel unglaubliche 2000 Euro pro Monat.



Hallensanierung: Erste Erfolge – wir bleiben dran!

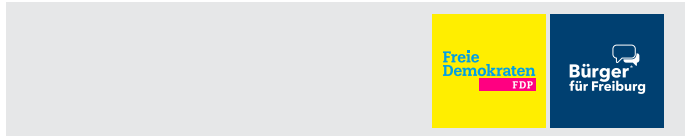
Es tut sich etwas: Dank der politischen Unterstützung der Fraktion der Freien Wähler, gemeinsam mit weiteren Fraktionen des Gemeinderats, wurden nun 1,5 Millionen Euro für Sanierungen bereitgestellt. Die Wentzingerhalle wird zügig saniert, das Dach der Gerhard-Graf-Halle konnte repariert werden, zahlreiche kleinere Mängel sind bereits behoben. Der regelmäßige Austausch zwischen dem Bündnis Hallensport, dem Gebäudemanagement und der Stadtverwaltung ver-



läuft jetzt konstruktiv – die Vereine werden bei der Priorisierung eingebunden. Doch der Sanierungsbedarf bleibt hoch. Gemeinsam mit Politik und Verwaltung wollen wir weiter dranbleiben – zum Wohle des Sports und der sozialen Infrastruktur in Freiburg.

Die Plattform wirbt offen damit, dass gesetzliche Regularien umgangen werden können. Dadurch, dass die Vermietung meist länger als über einen Monat angesetzt ist und die Mieter*innen sich offiziell mit Wohnsitz anmelden sollen, wird verhindert, dass die Wohnung als Ferienwohnung gewertet wird. Die Umwandlung von Wohnungen zu Ferienwohnungen ist nämlich durch das Zweckentfremdungsverbot nur in sehr wenigen Ausnahmefällen möglich. Zudem werden diese Wohnungen voll möbliert vermietet. Mit Möblierungszuschlag werden so dann auch regulierende Faktoren wie die Mietpreisbremse umgangen.

Wir halten dieses Vorgehen für unverschämt. Es wird die Notlage von Mieter*innen ausgenutzt, die oft keine Wohnung in Freiburg finden und dann solche Angebote kurzfristig annehmen müssen, bis sie eine Wohnung finden. Wir haben deshalb in einer Anfrage an die Verwaltung angeregt, alle zur Verfügung stehenden Mittel zu ergreifen, um diesem unverschämten Geschäftsgebaren einen Riegel vorzuschieben. Die Antwort darauf steht noch aus. Freiburg muss alles versuchen, damit die Not Wohnungssuchender nicht weiter so unverschämt ausgenutzt wird.



Entbürokratisierung durch Satzungs aufhebung

Als FDP/BfF-Fraktion begrüßen wir die Aufhebung der städtebaulichen Erhaltungssatzung im Stadtteil Waldsee. Bereits bei der Einführung der Satzung vor acht Jahren warnten wir vor den praktischen Folgen für Eigentümer.

Dies wurde bestätigt: Selbst für notwendige energetische Sanierungen sind umfangreiche Genehmigungen erforderlich. Viele Anwohnende empfinden dies als bürokratische Bremse und nicht als Beitrag zum Quartierschutz.

Vor diesem Hintergrund haben wir vor zwei Monaten einen interfraktionellen Antrag zur Aufhebung der Satzung eingebracht. Wir freuen uns nun, dass dieser eine breite Mehrheit im Gemeinderat gefunden hat. Der oft bemühte Begriff der „Identität Freiburgs“ lässt sich aus unserer Sicht nicht ausschließlich auf den Charakter des Stadtteils Waldsee übertragen. Auch die Gartenstadt, die Knopfhäuslesiedlung oder der Mooswald prägen Freiburgs Stadtbild, und dort wird längst mit flexibleren Instrumenten gearbeitet.

Aus diesen Gründen sehen wir die Aufhebung der Erhaltungssatzung als einen wichtigen Schritt hin zu mehr Planungsfreiheit und weniger Bürokratie beim Bauen in Freiburg.

Gruppierungen und Einzelstadträt*innen

AfD

Sicherheitskonzepte in Freiburg grundlegend überdenken

Die Stadt hat beim diesjährigen Weinfest mobile Zufahrtssperren am Münsterplatz getestet.

Aus Sicht der AfD-Gemeinderatsgruppe ist es zwar richtig, auf potenzielle Sicherheitsrisiken bei Großveranstaltungen vorbereitet zu sein.

Solche Maßnahmen dürfen jedoch nicht zur neuen Normalität im öffentlichen Raum werden. Die Verwaltung sollte

vielmehr darlegen, auf welchen Annahmen die Gefahreinschätzung beruht und welche Kriterien zur Auswahl dieser Sperren geführt haben.

Wir regen an, die Sicherheitslage im Rahmen einer öffentlichen Sitzung des Gemeinderats transparent zu bewerten und dabei auch langfristige Alternativen zu prüfen.

Eine Überprüfung städtischer Präventionsarbeit sowie eine

verbesserte Zusammenarbeit mit Polizei und Ordnungskräften sollten Bestandteil eines umfassenderen Sicherheitskonzepts sein.

An dieser Stelle wechseln sich die AfD und Freiburg Lebenswert ab.

Kultur / Inklusion

Kultur für alle – Museumsnacht nicht aussetzen!

Zwei Jahre Pause für die Freiburger Museumsnacht? Aus unserer Sicht eine verpasste Chance, Freiburg als Kulturstadt zu repräsentieren.

Das Event bringt Kultur auf die Straße, öffnet Türen zu Museen, macht Platz für DJs, Performances, Lichtkunst und Workshops. Es verbindet – Menschen, Stadtteile, Szenen und Perspektiven. Kultur/Inklusion fragt nach: Warum wird so

ein offenes, kreatives Format für zwei Jahre gestrichen? Gerade jetzt brauchen wir Orte für Austausch, Vielfalt und neue Ideen, um unsere Demokratie zu stärken und autoritären und rechten Strömungen entgegenzuwirken.

Gerade die Museumsnacht bietet einen niederschweligen Zugang, um Menschen mehr Teilhabe zu ermöglichen und neue Räume zu betreten.



Herzliche Einladung

Der Gemeinderat und seine Fachausschüsse tagen in der Regel öffentlich im Neuen Ratssaal im Innenstadtrathaus am Rathausplatz. Zu den Sitzungen ist Publikum immer willkommen. Die Tagesordnungen sind in dieser Ausgabe auf Seite 8 zu finden. Sitzungsvorlagen sind etwa eine Woche vor dem Termin unter www.freiburg.de/GR abrufbar.

Mehr Service – weniger Bürokratie

Vergabe von Sozialtickets wird vereinfacht

Dass einfacher auch besser sein kann, beweist die Verwaltung mit einem neuen Verfahren zur Vergabe der Sozialtickets. Künftig gibt es eine „schlanke, verantwortungsvolle Lösung“, sagte Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach – und erhielt dafür vom Gemeinderat die größtmögliche Unterstützung.

Das hört die Verwaltung selten: „Wir sind positiv überrascht von der Vereinfachung“, sagte Grünen-Stadtrat Hannes Wagner. Was er damit meint, bringt die Verwaltungsvorlage prägnant auf den Punkt: Statt sechs sehr arbeits- und personalaufwendiger Schritte, die sich außerdem regelmäßig wiederholen, genügen künftig drei. Möglich macht das ein Kniff, den CDU-Stadtrat Bernhard Rotzinger als „Muster für Bürokratieabbau“ sieht, denn das neue Verfahren „basiert auf Vertrauen“. Wer einen Antrag stellt, muss künftig nämlich nicht mehr nachweisen, dass er berechtigt ist. Vielmehr



Schlanke Verwaltung: Das Antragsfach fürs Sozialticket bleibt künftig leer, der Bezug eines bezuschussten D-Tickets wird deutlich einfacher.

prüft die Verwaltung erst im Nachhinein, ob die tatsächlichen Voraussetzungen erfüllt sind – falls nicht, wird das für diese Person abgeschlossene Abo für das bezuschusste Deutschlandticket durch die VAG gekündigt. Das bisherige Coupon-System entfällt damit ersatzlos – zwei Vollzeitstellen werden in der Verwaltung ebenfalls überflüssig. Eine davon soll auf Wunsch des Gemeinderats für die Bearbeitung von Wohngeldanträgen eingesetzt werden. Ganz ohne Nachteile ist das neue Verfahren, das SPD-Stadtrat Ludwig Striet als „großen Wurf“ bezeichnete, aber nicht. Denn das Deutschlandticket setzt zwingend ein Bankkonto voraus – rund 250 Menschen in Freiburg, die Anspruch auf ein Sozialticket haben, besitzen aber keines. „Für die meisten Betroffenen ist das keine freie Entscheidung“, sagte Esther Grunemann von der Eine-Stadt-für-alle-Fraktion.

Doch auch für diese klar umgrenzte Gruppe hat die Verwaltung eine Lösung: Eigens für sie gibt es künftig wieder die Regiokarte Basis – auf Wunsch des Gemeinderats mit einem Aufpreis von maximal zwei Euro gegenüber dem eigentlich deutlich billigeren Deutschlandticket. Lob gab es dafür von FR4U-Stadträtin Sophie Kessel: „Endlich mal eine Reform, bei der man nicht direkt graue Haare bekommt.“ Nicht mehr geben wird es künftig allerdings die rabattierten 2x4-Fahrten-Karten, da diese nicht personalisiert werden können und daher keine nachträgliche Prüfung der Berechtigung möglich wäre. Alle beschlossenen Änderungen treten zum 1. Oktober 2025 in Kraft. Die Verwaltung schätzt, dass durch das vereinfachte Verfahren künftig mehr als die derzeit durchschnittlich rund 5500 Menschen pro Monat ein Sozialticket in Anspruch nehmen. Ob der städtische Zuschuss von rund 1,7 Millionen Euro pro Jahr weiterhin ausreichen wird, lässt sich nicht sicher voraussagen, weil nicht absehbar ist, wie viele Personen auf ein Jahresabo des Deutschlandtickets umsteigen. Nach sechs Monaten will die Verwaltung dem Gemeinderat einen ersten Zwischenbericht vorlegen.

Gemeinderat in Kürze

Freiburg sucht neue Bürgermeister*innen

Ende September wird die Stadtverwaltung zwei Beigeordnetenstellen ausschreiben. Zum 1. April 2026 enden die Amtszeiten von Erstem Bürgermeister Ulrich von Kirchbach (u. a. Kultur und Soziales) und von Stefan Breiter (u. a. Finanzen, Wirtschaft und Sport) – beide treten nicht für eine weitere Amtszeit an. Für ihre Nachfolge können die Parteien nach dem Verhältnis ihrer Sitze im Gemeinderat eigene Kandidat*innen benennen. Demnach liegt das Vorschlagsrecht für die Nachfolge von Bürgermeister Breiter bei der CDU, für die von Bürgermeister von Kirchbach bei der SPD. Im November wird der Ältestenrat über die eingegangenen Bewerbungen beraten, spätestens bis 28. Februar 2026 wählt der Gemeinderat die Nachfolger*innen. In einer zweiten Wahl entscheidet das Gremium dann, wer von den vier Beigeordneten Erster Bürgermeister und damit Stellvertreter*in des Oberbürgermeisters wird.

Quereinstieg soll leichter werden

Auch in der Stadtverwaltung macht sich der Fachkräftemangel bemerkbar. Um qualifiziertes Personal zu gewinnen und offene Stellen zu besetzen, plant das Haupt- und Personalamt im Rahmen seiner Personaloffensive, den Quereinstieg für Interessierte ohne oder mit nicht passendem Ausbildungs- oder Studienabschluss zu erleichtern. Laut Entgeltordnung zum Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst im Arbeitgeberverband Baden-Württemberg sind solche Bewerber*innen im Mittleren Dienst trotz passender Fähigkeiten bislang dauerhaft eine Entgeltgruppe niedriger einzugruppieren. Von diesen Vorgaben will die Stadt künftig teilweise abweichen und die Berufserfahrung stärker berücksichtigen.

Neue Namen für zwei Schulen

Freiburg startet mit zwei neuen Gemeinschaftsschulen ins Schuljahr 2025/26. Sowohl die Emil-Thoma-Realschule in der Wiehre als auch die Wentzinger-Realschule im Stadtteil Mooswald werden nach den Sommerferien den Schulbetrieb mit neuer Ausrichtung aufnehmen. Um das nach außen sichtbar zu machen, heißt die Wentzinger-Realschule künftig Wentzinger-Gemeinschaftsschule, und die Emil-Thoma-Realschule nennt sich in Sternwaldschule um – in Anlehnung an den Sternwald in ihrer Nachbarschaft.

Theater sucht neuen GMD

Da Generalmusikdirektor (GMD) André de Ridder Freiburg im August 2027 wegen eines neuen Engagements in London verlassen wird, sucht das Theater Freiburg zur Spielzeit 2027/28 eine neue Person für dieses Amt. Für die Neubesetzung der Stelle ist ein zweistufiges Auswahlverfahren vorgesehen: Zunächst sichtet eine zehnköpfige Fachkommission die Bewerbungen, führt erste Vorstellungsgespräche und schlägt der Findungskommission drei Bewerber*innen vor. Die Findungskommission gibt dann – nach weiteren Gesprächen

sowie Probedirigaten (mit Feedback von Ensemble und Chor) – eine Empfehlung an den Gemeinderat ab. Dieser entscheidet spätestens Ende Mai/Anfang Juni 2026 über die Neubesetzung.

Neue Drehleiter für die Feuerwehr



Der Gemeinderat hat den außerplanmäßigen Kauf einer Drehleiter für die Feuerwehr Freiburg genehmigt. Bei einem Verkehrsunfall auf einer Einsatzfahrt im Januar dieses Jahres war eine Drehleiter beschädigt worden – damit sind von ursprünglich drei Drehleitern nur noch zwei einsatzbereit. Um die Brandsicherheit zu gewährleisten, muss daher die eigentlich für 2027/28 geplante Ersatzbeschaffung auf das Haushaltsjahr 2025 vorgezogen werden.

Rückgabe von NS-Raubkunst

Der Gemeinderat hat beschlossen, für die Rückgabe von NS-Raubkunst ein „stehendes Angebot“ zum Abschluss einer Schiedsvereinbarung abzugeben. Damit verpflichtet sich die Stadt gegenüber allen Antragsberechtigten, die 2024 auf Bundesebene gegründete Schiedsstelle NS-Raubgut über die Rückgabe von Kunstwerken entscheiden zu lassen, die während der Zeit des Nationalsozialismus unrechtmäßig oder auf moralisch fragwürdige Weise erworben wurden. Die Stadt rechnet daher damit, dass verstärkte Restitutionsforderungen an sie gestellt werden könnten, und wird Werke aus dem Augustinermuseum und dem Museum für Neue Kunst neu oder erneut untersuchen, darunter Gemälde, Grafiken, Plastiken und Skulpturen. Mit der Abgabe des „stehenden Angebots“ will sie ihre Ernsthaftigkeit in der Provenienzforschung und Restitution unterstreichen.

Multifunktionshaus im Güterbahnhofareal

Die Stadt will auf dem Güterbahnhofareal ein fünfstöckiges Multifunktionsgebäude errichten: mit Wohnungen für Geflüchtete, einem Quartiersraum für bürgerschaftliches Engagement sowie einem Kinder- und Jugendtreff. Zusätzlich wird es einen öffentlichen Dachgarten geben, der für alle Bewohner*innen des Viertels zugänglich sein soll, sowie eine Tiefgarage. Die Baukosten liegen bei voraussichtlich 16 Millionen Euro; hinzu kommen etwa 300.000 Euro für die Ausstattung der Räumlichkeiten sowie jährliche Betriebskosten von rund 740.000 Euro, die unter anderem Instandhaltung, Wartung, Reinigung und Personal umfassen.

(Gemeinderat, 15. Juli)

Stadtbahn Littenweiler im Plan

Verlängerung bis zum Kappler Knoten soll 2030 den Betrieb aufnehmen



Heute Wiese, morgen Gleise: Parallel zur Höllentalbahn fährt künftig die Stadtbahn bis zum Kappler Knoten.

Die seit Langem geplante Verlängerung der Stadtbahn Littenweiler bis zum Kappler Knoten kann kommen. Einstimmig hat der Gemeinderat die Satzung der dafür notwendigen Bebauungsplanänderung beschlossen. Bevor es losgehen kann, muss aber zunächst die Sanierung der Kappler Straße abgeschlossen werden.

Ohne weitere Diskussionen haben die Mitglieder des Gemeinderats einen Haken an ein wichtiges Stadtbahnprojekt gesetzt. Die Linie 1 soll künftig nicht nur Littenweiler im Namen tragen, sondern tatsächlich auch dorthin fahren. Bislang ist das nicht der Fall: Die (in Zukunft überflüssige) Wendeschleife an der Laßbergstraße liegt noch im Stadtteil Waldsee.

Parkhaus für Pendler

Von der bisherigen Endhaltestelle führt die Trasse der verlängerten Stadtbahn durch die Lindenmattenstraße zum

Bahnhof Littenweiler, wo der Umstieg in die S-Bahn möglich ist. Von dort geht es auf der Nordseite der Bahnstrecke schnurgeradeaus bis zum Kappler Knoten. Dort erlaubt der Bebauungsplan ein maximal viergeschossiges Parkhaus. Für den Gesamtstädtischen Bedarf hält die Verwaltung aber eine Variante mit drei Geschossen und etwa 350 bis 370 Parkplätzen für ausreichend. Außerdem wird die Endhaltestelle zur Mobilitätsstation mit Leihrädern, Carsharing und Umstieg in städtische und regionale Buslinien.

Da die VAG bis zur angepeilten Inbetriebnahme Anfang 2030 ausschließlich Zweirichtungsfahrzeuge im Einsatz hat, ist an der Endhaltestelle keine Wendeschleife mehr erforderlich. Nicht zuletzt deswegen können auch große Teile der heutigen Unterkunft für Geflüchtete erhalten bleiben. Auch die Wendeschleife an der Laßbergstraße wird nach dem Ausbau nicht mehr benötigt. Die dort frei werdenden

Flächen stehen dann für eine städtebauliche Entwicklung zur Verfügung.

Kein langer Rückstau

Besonderes Augenmerk hat das Garten- und Tiefbauamt auf die Verkehrssituation in der Lindenmattenstraße vor dem Bahnübergang gelegt. Durch die gemeinsame Ampelanlage verlängern sich die Wartezeiten bei geschlossenem Bahnübergang nur unwesentlich – längere Rückstaus sind nicht zu erwarten.

Um die Wohngebiete südlich der Höllentalbahn gut an die neue Stadtbahnlinie anzuschließen, sind zwei neue, zusätzliche Bahnübergänge an den neuen Haltestellen Kappler Knoten und Römerstraße vorgesehen. Diese beiden Gleisquerungen brauchen aber noch eine separate Genehmigung durch das Bundesverkehrsministerium. Das Garten- und Tiefbauamt geht davon aus, dass beide Übergänge genehmigt werden – falls nicht, wird die Stadtbahnverlängerung trotzdem gebaut, da wesentliche Ziele – insbesondere die bessere Anbindung der östlichen Umlandgemeinden und eines Großteils der Bevölkerung im Freiburger Osten – trotzdem erreicht werden.

sentliche Ziele – insbesondere die bessere Anbindung der östlichen Umlandgemeinden und eines Großteils der Bevölkerung im Freiburger Osten – trotzdem erreicht werden.

Enges Baufenster

Der Bau der neuen Stadtbahntrasse steht in engem Zusammenhang mit zwei weiteren Großprojekten. Aktuell läuft die Sanierung der Kappler Straße, die noch bis Anfang 2027 dauert. Außerdem plant das Regierungspräsidium eine umfassende Sanierung des Kappler Tunnels der B31, während der eine leistungsfähige Umfahrung zur Verfügung stehen muss. Der Stadtbahnbau kann daher erst nach der Straßensanierung beginnen und muss an den neuralgischen Punkten vor Beginn der Tunnelsanierung abgeschlossen sein. Teilweise werden die Arbeiten aber auch parallel stattfinden, allerdings ohne sich gegenseitig zu behindern. Die Inbetriebnahme der Stadtbahn soll spätestens im Jahr 2030 erfolgen.

„Ein Wettstreit der Ideen“

Das Konzept für die Vermarktung der ersten Dietenbach-Grundstücke steht – Festpreisvergabe mit ökologischen und sozialen Aspekten

Seit Februar 2024 laufen die Erschließungsarbeiten für den neuen Stadtteil Dietenbach im Freiburger Westen, jetzt geht es an die Vermarktung. Im ersten Bauabschnitt sollen rund 1600 Wohnungen für 3500 Menschen entstehen. Die Grundstücke dafür werden im ersten Quartal 2026 über eine digitale Vergabeplattform ausgeschrieben.

„Jetzt können wir sehen: Wie kommt das Produkt Dietenbach an?“, sagte Baubürgermeister Martin Haag bei der Vorstellung des Vermarktungskonzepts. Bei der Vergabe der 17 Grundstücke für das Quartier Kleineschholz habe die Stadt Erfahrungen gesammelt – mit 107 zu vergebenden Grundstücken allein im ersten Bauabschnitt „Am Frohnholz“ habe Dietenbach aber eine ganz andere Dimension.

Insgesamt gibt es 150 Grundstücke im „Frohnholz“. Einige davon sind noch in Privatbesitz, manche gehören dem Land Baden-Württemberg, das dort ein Wohnheim für Studierende und für Beschäftigte des Uniklinikums bauen will, und auch die katholische Kirche besitzt ein Grundstück, auf dem sie ein ökumenisches „Haus der Kirchen“ samt Wohnungen und Kita plant. Weitere Grundstücke sollen direkt an die Freiburger Stadtbau gehen.

Wie bereits bei Kleineschholz plant die Stadt eine Konzeptvergabe mit Festpreisen:

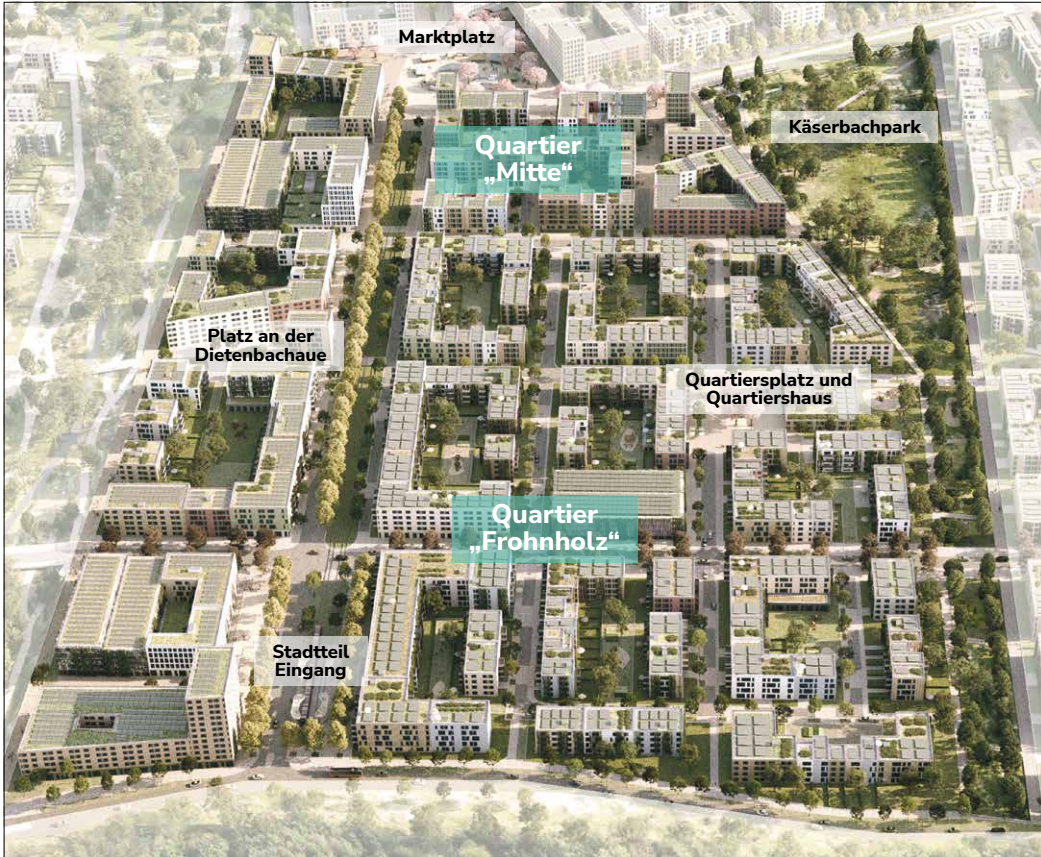
Das bedeutet: „Nicht der, der das meiste Geld auf den Tisch legt, sondern der, der die beste Idee hat, bekommt den Zuschlag“, so Ingo Breuker, stellvertretender Leiter der Projektgruppe Dietenbach. „Wir steigen ein in einen Wettstreit der Ideen.“ Bei der Vergabe stehen ökologische, soziale und städtebauliche Aspekte im Vordergrund.

Vielfältig und bunt

Mit diesem Konzept will die Verwaltung einen möglichst großen und vielfältigen Bewerberkreis ansprechen: klassische Wohnungsbaugesellschaften, Baugenossenschaften und Bauträger ebenso wie Unternehmen mit Bedarf für Mitarbeitende, Stiftungen und auch private Akteur*innen wie Familien, Baugemeinschaften, junge Genossenschaften und andere Formen gemeinschaftlicher Wohnprojekte.

Auch die Gebäudetypen sind unterschiedlich: Möglich sind kleine und große Townhäuser mit nur zwei oder drei bis fünf Wohneinheiten, aber auch Geschosswohnungsbau; hier ist zwischen fünf und fünfzig Wohnungen alles denkbar. „Wir wollen kein monotones Dietenbach bauen, sondern ein durchmisches urbanes Quartier“, betonte Bürgermeister Haag. „Unterschiedliche Bauherren produzieren unterschiedliche Entwürfe. Das wird vielfältig und bunt.“

Bewertet werden die eingereichten Bewerbungen von einem Gremium, das sich aus



So soll er aussehen: der erste Bauabschnitt im neuen Stadtteil Dietenbach.

Vertreter*innen des Gemeinderats, der Verwaltung, des BürgerInnenvereins Rieselfeld sowie der Architektenkammer zusammensetzt. Dessen Vergabeempfehlungen werden dann dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt.

Niederschwellig

Das Verfahren sei niederschwellig, sodass Aufwand und Kosten überschaubar

bleiben, betonte Breuker: „Die Bewerber müssen keinen komplizierten Architekturplan einreichen, sondern sollen neben Angaben zum Kosten- und Finanzierungsrahmen ihr geplantes Projekt auf wenigen Seiten aussagekräftig beschreiben.“

An die Entscheidung über die Vergabe schließt sich eine einjährige Reservierungszeit an: Solange haben die poten-

ziellen Grundstückskäufer*innen Zeit, aus ihren Konzeptideen eine genehmigungsfähige Planung für ein konkretes Grundstück zu machen. Begleitet werden sie in dieser Phase durch regelmäßige Gespräche und Beratung.

Erwerben lassen sich die Grundstücke durch Kauf oder durch Kauf mit Einräumung eines erbaurechtersetzenden Wiederverkaufsrechts zu-

gunsten der Stadt. Ebenfalls möglich ist die Übernahme im Erbbaurecht mit Vollablöse des Erbbauszinses bei einer Laufzeit von 99 Jahren.

Digitale Plattform

Die Ausschreibung für die Grundstücke erfolgt dann im ersten Quartal 2026 über eine digitale Vergabeplattform. Dort werden alle relevanten Informationen bekanntgegeben. Auch der gesamte Bewerbungsprozess findet dort statt. Bis zum Beginn der Ausschreibung bietet die Stadt unterschiedliche Informationsveranstaltungen an – unter anderem die Workshop-Reihe „GeBauT“ für alle, die in Dietenbach in gemeinschaftlichen Bau- und Wohngruppen bauen wollen. Auftakt ist am 29. Juli in der Lokhalle.

In Dietenbach sind fünf Bauabschnitte geplant. Der erste Bauabschnitt wird in drei Vergabeabschnitte unterteilt. Mit dem Hochbau der ersten Wohngebäude soll 2028 begonnen werden. Insgesamt muss die Stadtverwaltung rund 1,14 Milliarden Euro an Grundstückserlösen einnehmen, um ihre Ausgaben für die Infrastruktur von Dietenbach – etwa für die Schule, die rund 20 Kitas oder die Straßenbahn – zu decken. „Wir gehen da ohne jeglichen Gewinn raus“, betonte Bürgermeister Haag. „Für uns ist das ein Nullsummenspiel. Wir reden hier über große Zahlen und ein großes Projekt, und hoffen auf gute Nachfrage.“

Megaprojekt kurz vor der Ziellinie

Der Neubau der Staudingerschule geht zum Schuljahresbeginn in Betrieb

Noch ist es schwer vorstellbar, doch schon in rund sechs Wochen soll der zweite Bauabschnitt der Staudingerschule fertig sein. Bei einem Presserundgang mit Schulbürgermeisterin Christine Buchheit und Baubürgermeister Martin Haag hat Projektleiterin Stefanie Baur gezeigt, was sich getan hat – und was noch zu tun ist.

Wenn mit Beginn des neuen Schuljahres der Baulärm verstummt und Schüler*innen sowie Lehrkräfte das Regiment übernehmen, ist das 110-Millionen-Euro-Projekt aber noch nicht vollständig abgeschlossen. Dann folgen noch die Bauphasen 6 und 7, erläuterte Stefanie Baur, die Projektleiterin vom Immobilienmanagement Freiburg (IMF). Schon im Oktober beginnt der Abriss des letzten verbliebenen Bauteils der alten Schule, in dem bis zum Ferienbeginn noch ganz regulär Unterricht stattfindet. Zum Schluss wird noch der Rest des Außengeländes hergestellt.

„Küchentrakt ist knifflig“

Aktuell ist im Untergeschoss des Altbaus noch eine provisorische Mensa eingerichtet. Die ersetzt im Neubau ein großzügiger Bereich, der an die Magistrale angegliedert ist, die die beiden fast spiegelbildlichen Schulbauten miteinander verbindet. 230 Kinder können hier gleichzeitig essen, zwei Schichten gibt es. Die knapp 500 Essen täglich werden dann in der Küche selbst gekocht – beim Rundgang ist das kaum vorstellbar. Lediglich geflieste Wände und Böden sowie die



Abfluthauben geben sparsame Hinweise auf die spätere Nutzung. Nachvollziehbar, dass Baur im Bau-Endspurt hier die größten Herausforderungen sieht: „Der Küchentrakt wird das Kniffligste.“

Im Obergeschoss mit den Klassenräumen und den Jahrgangshäusern sieht es schon weit besser aus. Noch ist der Boden abgedeckt, und ein

paar lose Kabel verraten, dass noch manche Installation fehlt. Doch eigentlich braucht es hier nur noch Tische und Stühle, um mit dem Unterricht zu beginnen.

Auch die aktive Lüftungsanlage mit vorgekühlter Luft läuft schon – dass die Technik grundsätzlich funktioniert, hat sie im vor drei Jahren fertiggestellten ersten Bauabschnitt

schon unter Beweis gestellt: Selbst in der größten Juni-Hitze war es dort angenehm kühl, erzählte der scheidende Rektor Martin Baumgarten. „Das steht und fällt mit der Verschattung“, erläutert Stefanie Baur. Wenn die Jalousien automatisch runterfahren, bleibt die Hitze draußen und das Gebäude im Zusammenspiel mit der vorkonditionier-

Chronologie

- 2016:** offener Realisierungswettbewerb mit Ideenteil
- 2018:** Gewässerausbau zum Hochwasserschutz am Haslacher Dorfbach
- 2019:** Erschließungsarbeiten auf dem Grundstück
- 2020:** Umzug ins neue Werkspielhaus
- 2021:** Fertigstellung des Rohbaus im 1. Bauabschnitt
- 2022:** Inbetriebnahme 1. Bauabschnitt mit Umzug der halben Schule und des Jugendtreffs, Abbruch der Bauteile 1, 3 und 4 des Altbaus
- 2023:** Beginn der Bauarbeiten für den zweiten Bauabschnitt, Anlage des Parkplatzes auf der Nordseite
- 2025:** Fertigstellung zweiter Bauabschnitt (September), Abbruch von Bauteil 2 des Altbaus (ab Oktober)
- 2027:** Gesamtabschluss

Mit Plan (oben): Manuela Riester vom Immobilienmanagement gibt Bürgermeister Martin Haag, Schulleiter Martin Baumgarten, Projektleiterin Stefanie Baur und Bürgermeisterin Christine Buchheit (v. l.) Orientierung auf der Baustelle.

Kaum Abstand (Mitte): Alt- und Neubau stoßen fast aneinander.

Fast fertig (unten): Hier ziehen bald Schüler*innen ein.

ten Zuluft schön kühl – ganz ohne Klimaanlage.

Was die Staudi zu „etwas ganz Besonderem“ macht, wie Bürgermeisterin Buchheit bei der Begrüßung sagte, verstecken auch Laien, wenn sie die Jahrgangshäuser sehen. So heißen die abgetrennten Bereiche, die sich jeweils sieben Klassen eines Jahrgangs teilen. Das sorgt für Identifikation und

Zusammenhalt und ist fester Bestandteil des pädagogischen Konzepts, wie Martin Baumgarten erzählte. Er ist dankbar, dass die Stadtverwaltung in vielen Details auf die Wünsche der Schule eingegangen ist – ein Lob, das Stefanie Baur unmittelbar erwiderte: „Die gute Zusammenarbeit hat mich über die Jahre sehr getragen.“ Auch Bürgermeister Haag lobte die „tolle“ Zusammenarbeit: „Das hätte nicht jede Schule so mitgemacht!“

„Eigentlich Wahnsinn“

Was er damit meint, wird deutlich, wenn man den letzten verbliebenen Altbau rest sieht: Er steht kaum drei Meter von den Fenstern der neuen Stadtteilbibliothek entfernt, was die Baustellenlogistik ebenso erschwerte wie das Unterrichten. IMF-Leiter Ulrich Brecht fasste nochmals zusammen, was die besondere Herausforderung war: „Wir haben eine komplett neue Schule für 1300 Schüler*innen auf dem Gelände einer ebenso großen bestehenden Schule gebaut, bei laufendem Betrieb – eigentlich ein Wahnsinn.“ Dennoch ist es gelungen, auf Containerlösungen zu verzichten. „Damit haben wir einen Millionenbetrag gespart“, so Haag.

Unterm Strich muss man das Gesamtprojekt wohl als Musterbeispiel ansehen, was bei guter Planung und Zusammenarbeit möglich ist. Dazu gehört auch das Planungsteam mit dem Büro Sacker Architekten.

Jetzt muss nur noch im Schlusspurt alles klappen – der Termin für den Umzug steht jedenfalls: Ab 11. August werden die Klassenräume bezogen.

Rekorde beim Stadtradeln

So viele aktive Radler*innen und gefahrene Kilometer wie nie zuvor

Die Stadtradel-Bilanz 2025 kann sich sehen lassen: 11.201 Radelnde in 636 Teams radelten 2.677.504 Kilometer – das sind fast 500.000 mehr als im Vorjahr.

Es können sogar noch ein paar Kilometer mehr werden, denn bis kurz nach Redaktionsschluss bestand die Möglichkeit, vergessene Kilometer nachzutragen. OB Horn zeigte sich mächtig stolz auf die Teilnehmenden: „Dass wir beim Stadtradeln jedes Jahr neue Bestwerte knacken, zeigt, wie

wichtig das Fahrrad für die Menschen in Freiburg ist.“ Eine Besonderheit war in diesem Jahr der Aktionstag zum Beginn, betonte Verkehrsbürgermeister Martin Haag. „Mit solchen Angeboten wird das Stadtradeln zu einem Fest der Radkultur, das ganz unterschiedliche Zielgruppen erreicht.“

Das radaktivste Team war in diesem Jahr der Dos Caballos Cycling Club, in dem 23 Radelnde 16.024 Kilometer fuhren – sagenhafte 697 pro Kopf. Die meisten Kilometer legte insgesamt 795

Radler*innen im Team der Uniklinik Freiburg zurück – insgesamt 218.138 Kilometer.

Bei den Unternehmen war das zwölfköpfige Team Datamap mit 537 Kilometern pro Person am aktivsten, und die 257 Industrieradler legten die größte Strecke zurück (62.479 km). An der Spitze der Schulwertung stehen die 13 Teammitglieder der Freien Schule Vianova (454 km/Kopf) und die 270 Radler*innen des Friedrich-Gymnasiums, die eine Gesamtfahrstrecke von 53.360 Kilometern zurückgelegt haben – Chapeau! 🏆

Voraussichtlich zu Beginn der ersten Augustwoche bringen sechs Schwertransporter die Teile eines neuen Windrads für den Roßkopf von der Autobahn bis nach Ebnet, darunter die knapp 70 Meter langen und rund 20 Tonnen schweren Rotorblätter.

Von der Autobahn kommend sammeln sich die Transporter auf dem Seitenstreifen der B31 zwischen Berliner Allee und Ochsenbrücke. Von dort fahren sie etwa um Mit-

ternacht in einer Kolonne Richtung Innenstadt bis zum Ganter-Knoten. Weil die Schwertransporter nicht um die enge Kurve links vor dem Tunneleingang kommen würden, queren sie hier die Gleise und fahren auf der Gegenfahrbahn der Schwarzwaldstraße bis nach Ebnet. Während des Transports sind die B31-Tunnel stadteinwärts gesperrt.

Die Kolonne fährt dann bis Ebnet bis zu einer eigens eingerichteten Logistikfläche gegenüber dem Restaurant Dreisamblick am Sportplatz. Von hier geht es frühestens Ende

August mit einem Selbstfahrer weiter zum Roßkopf. Dafür muss die Strecke zwischen der Umladefläche und der Jugendherberge rund einen Monat lang immer wieder stundenweise gesperrt werden.

Im Vorfeld des Transports werden entlang der Schwarzwaldstraße durchgehend Halteverbotszonen angeordnet. Außerdem werden mehrere Verkehrszeichen, Fahrbahnteiler und Poller abgebaut sowie in die Fahrbahn ragende Bäume zurückgeschnitten. 🏗️

📍 Infos und Transporttermin: <https://windrad-transporte.de>

Satzungsbeschluss zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Schloss Ebnet“, Plan-Nr. 3-65 (Ebnet)

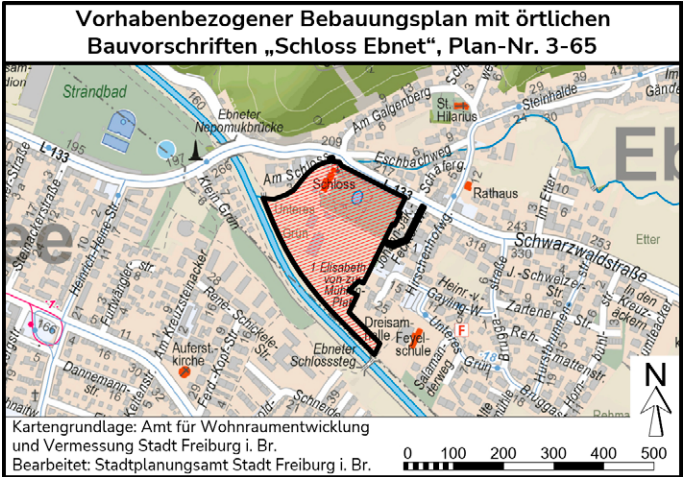
Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat in der Sitzung am 03.06.2025 den vorhabenbezogenen Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Schloss Ebnet“, Plan-Nr. 3-65, nach § 10 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) als Satzung, bestehend aus der Planzeichnung vom 03.06.2025, den textlichen Festsetzungen vom 03.06.2025, dem Freiflächenkonzept sowie den Vorhaben- und Erschließungsplänen bestehend aus

- Plan Nr. 1 Lageplan Gesamtvorhaben, vom 02.11.2022
- Plan Nr. 2.1 Reithalle Grundriss EG, vom 11.03.2021
- Plan Nr. 2.2 Reithalle Grundriss OG, vom 11.03.2021
- Plan Nr. 2.3 Reithalle Dachaufsicht, vom 11.03.2021
- Plan Nr. 2.4 Reithalle Schnitte, vom 11.03.2021
- Plan Nr. 2.5 Reithalle Ansichten, vom 11.03.2021
- Plan Nr. 3.1 Zehntscheune Grundriss EG und OG, vom 12.03.2021
- Plan Nr. 3.2 Zehntscheune Ansichten, vom 12.03.2021
- Plan Nr. 4.1 Schloss Ebnet, Grundriss UG und EG, vom 04.11.2021
- Plan Nr. 4.2 Schloss Ebnet, Grundriss OG und DG, vom 10.03.2021
- Plan Nr. 4.3 Schloss Ebnet, Dachaufsicht und Dachspitz, vom 04.11.2020
- Plan Nr. 4.4 Schloss Ebnet, Schnitte, vom 04.11.2020
- Plan Nr. 4.5 Schloss Ebnet, Ansichten Ost und Nord, vom 17.11.2020
- Plan Nr. 4.6 Schloss Ebnet, Ansichten West und Süd, vom 17.11.2020
- Plan Nr. 5 Neubau Ost, Grundriss, Ansichten und Schnitte, vom 04.03.2021
- Plan Nr. 6 Neubau Nord, Grundriss, Ansichten und Schnitte, vom 04.03.2021
- Plan Nr. 7.1 Einfamilienhaus, Grundriss Erdgeschoss, vom 17.03.2022
- Plan Nr. 7.2 Einfamilienhaus, Grundriss Obergeschoss, vom 17.03.2022
- Plan Nr. 7.3 Einfamilienhaus, Grundriss Dachspitz, vom 17.03.2022
- Plan Nr. 7.4 Einfamilienhaus, Ansichten, vom 17.03.2022
- Plan Nr. 7.5 Einfamilienhaus, Schnitte, vom 17.03.2022

beschlossen.

Zusätzlich wurden für das Bebauungsplangebiet örtliche Bauvorschriften nach § 74 Landesbauordnung (LBO) erlassen.

Dieser Beschluss wird hiermit gemäß § 10 Abs. 3 BauGB ortsüblich bekannt gemacht. Mit dieser Bekanntmachung tritt der Bebauungsplan in Kraft.



Möglichkeiten zur Einsichtnahme:

Der vorhabenbezogene Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften mit Begründung sowie der zusammenfassenden Erklärung nach § 10 a Abs. 1 BauGB kann während der Dienststunden beim Stadtplanungsamt im Rathaus im Stühlinger, 5. OG, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg, eingesehen werden. Über den Inhalt kann Auskunft verlangt werden.

Öffnungszeiten: Mo – Do 9 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr
Fr 9 – 12 Uhr

Die zur Verfügung stehenden Unterlagen sind auch im städtischen FreiGIS auf <https://geoportal.freiburg.de> einsehbar.

Hinweise:

Folgende Verletzungen von Vorschriften sind gem. § 215 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 – 3 Baugesetzbuch (BauGB) nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung des Bebauungsplans unter Darlegung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich bei der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden sind:

- eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
- eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans,
- nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel der Abwägungsvorgänge.

Ist diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stände gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stände gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich oder elektronisch geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der Satzung jedermann diese Verletzung geltend machen.

Außerdem wird in Bezug auf mögliche Entschädigungsansprüche auf die Vorschriften des § 44 Abs. 3 Satz 1 und 2 sowie Abs. 4 BauGB hingewiesen. Danach kann der Entschädigungsberechtigte Entschädigung verlangen, wenn die in den §§ 39 bis 42 BauGB bezeichneten Vermögensnachteile eingetreten sind. Er kann die Fälligkeit des Anspruchs dadurch herbeiführen, dass er die Leistung der Entschädigung schriftlich bei dem Entschädigungspflichtigen beantragt. Ein Entschädigungsanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von drei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die Vermögensnachteile eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruchs herbeigeführt wird.

Freiburg im Breisgau, 26. Juli 2025
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

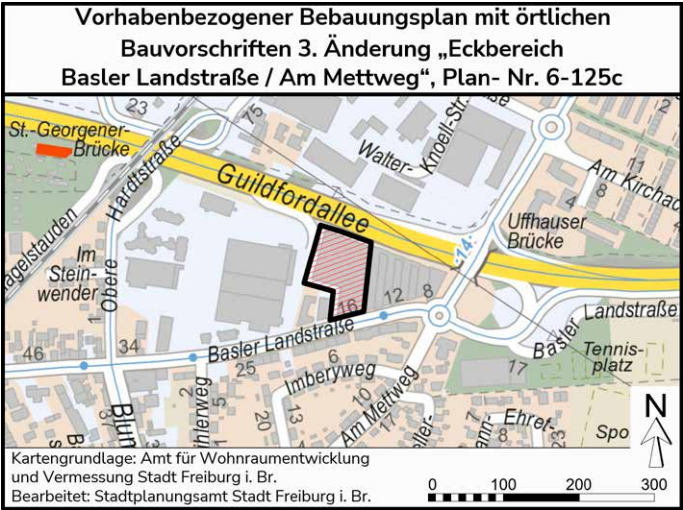
🏗️ Bekanntmachungen

Satzungsbeschluss zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften 3. Änderung „Eckbereich Basler Landstraße / Am Mettweg“, Plan-Nr. 6-125c (St. Georgen)

Der Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau hat in der Sitzung am 03.06.2025 den vorhabenbezogenen Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften 3. Änderung „Eckbereich Basler Landstraße / Am Mettweg“, Plan-Nr. 6-125c, nach § 10 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) im beschleunigten Verfahren gemäß § 13a BauGB als Satzung, bestehend aus der Planzeichnung vom 03.06.2025, sowie dem Vorhabenplan vom 03.12.2024 einschließlich des Freiflächengestaltungsplans vom 16.10.2023 beschlossen.

Zusätzlich wurden für das Bebauungsplangebiet örtliche Bauvorschriften nach § 74 Landesbauordnung (LBO) erlassen.

Dieser Beschluss wird hiermit gemäß § 10 Abs. 3 BauGB ortsüblich bekannt gemacht. Mit dieser Bekanntmachung tritt der Bebauungsplan in Kraft.



Möglichkeiten zur Einsichtnahme:

Der vorhabenbezogene Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften mit Begründung kann während der Dienststunden beim Stadtplanungsamt im Rathaus im Stühlinger, 5. OG, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg, eingesehen werden. Über den Inhalt kann Auskunft verlangt werden.

Öffnungszeiten: Mo – Do 9 – 12 Uhr und 14 – 16 Uhr
Fr 9 – 12 Uhr

Die zur Verfügung stehenden Unterlagen sind auch im städtischen FreiGIS auf <https://geoportal.freiburg.de> einsehbar.

Hinweise:

Folgende Verletzungen von Vorschriften sind gem. § 215 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 – 3 Baugesetzbuch (BauGB) nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung des Bebauungsplans unter Darlegung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich bei der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden sind:

- eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
- eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans,
- nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel der Abwägungsvorgänge,

Ist diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stände gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stände gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich oder elektronisch geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der Satzung jedermann diese Verletzung geltend machen.

Außerdem wird in Bezug auf mögliche Entschädigungsansprüche auf die Vorschriften des § 44 Abs. 3 Satz 1 und 2 sowie Abs. 4 BauGB hingewiesen. Danach kann der Entschädigungsberechtigte Entschädigung verlangen, wenn die in den §§ 39 bis 42 BauGB bezeichneten Vermögensnachteile eingetreten sind. Er kann die Fälligkeit des Anspruchs dadurch herbeiführen, dass er die Leistung der Entschädigung schriftlich bei dem Entschädigungspflichtigen beantragt. Ein Entschädigungsanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von drei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die Vermögensnachteile eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruchs herbeigeführt wird.

Freiburg im Breisgau, 26. Juli 2025
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Öffentliche Zustellungen

An mehrere Personen, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, sind Bescheide gemäß § 11 Abs. 1 Verwaltungszustellungsgesetz für Baden-Württemberg (LVwZG) vom 03.07.2007 (GBl. S. 293) öffentlich zuzustellen. Mit der öffentlichen Bekanntmachung werden Fristen in Gang gesetzt, nach deren Ablauf Rechtsverluste eintreten können (§ 11 Abs. 2 LVwZG). Die Personalien der betroffenen Personen sowie der Ort, an dem die Bescheide eingesehen werden können, werden in der Zeit vom **28.07.2025 bis 11.08.2025** an den Gemeindeverkundungstafeln im Rathaus der Stadt Freiburg und in den Rathäusern der Ortsverwaltungen öffentlich bekannt gemacht.

Freiburg im Breisgau, den 26. Juli 2025
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Rotoren auf Reisen

Großtransport fährt nach Mitternacht durch Freiburg

ternacht in einer Kolonne Richtung Innenstadt bis zum Ganter-Knoten. Weil die Schwertransporter nicht um die enge Kurve links vor dem Tunneleingang kommen würden, queren sie hier die Gleise und fahren auf der Gegenfahrbahn der Schwarzwaldstraße bis nach Ebnet. Während des Transports sind die B31-Tunnel stadteinwärts gesperrt.

Die Kolonne fährt dann bis Ebnet bis zu einer eigens eingerichteten Logistikfläche gegenüber dem Restaurant Dreisamblick am Sportplatz. Von hier geht es frühestens Ende

August mit einem Selbstfahrer weiter zum Roßkopf. Dafür muss die Strecke zwischen der Umladefläche und der Jugendherberge rund einen Monat lang immer wieder stundenweise gesperrt werden.

Im Vorfeld des Transports werden entlang der Schwarzwaldstraße durchgehend Halteverbotszonen angeordnet. Außerdem werden mehrere Verkehrszeichen, Fahrbahnteiler und Poller abgebaut sowie in die Fahrbahn ragende Bäume zurückgeschnitten. 🏗️

📍 Infos und Transporttermin: <https://windrad-transporte.de>

30. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „ehemaliger OBI-Standort Basler Landstraße“

Das Regierungspräsidium Freiburg im Breisgau hat mit Schreiben vom 03.07.2025, AZ: RPF21-2511-111/40/1, die vom Gemeinderat der Stadt Freiburg im Breisgau am 03.06.2025 festgestellte 30. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „ehemaliger OBI-Standort Freiburger Landstraße“ gemäß § 6 Abs. 1 BauGB genehmigt. Der Geltungsbereich liegt rd. 3,3 km Luftlinie von der Innenstadt (Altstadt) Freiburg entfernt im Westen der Stadt im Stadtteil St. Georgen. Er wird begrenzt

- im Norden durch die tiefer liegende Guildfordallee (B 3)
- im Osten durch die Verbindung Uffhauser Straße / Am Mettweg
- im Süden durch die Basler Landstraße
- im Westen durch eine Gewerbefläche (Baustoffhandel)



Der Umgriff der Flächennutzungsplanänderung umfasst, im Gegenteil zum parallel verlaufenden Bebauungsplan (ca. 0,7 ha), die gesamte bisherige Sonderbaufläche mit der Bezeichnung SO EH 23 und besitzt eine Größe von ca. 1,6 ha.

Aufgrund der prosperierenden Entwicklung der Stadt Freiburg in den vergangenen Jahrzehnten, mit der auch ein starkes Bevölkerungswachstum verbunden war und ist, ist die Schaffung von neuem Wohnraum eine der drängendsten Aufgaben der Stadtplanung. Ziel ist es, die vorhandenen Innenentwicklungspotenziale zu nutzen. Vor diesem Hintergrund wird die Fläche des ehemaligen OBI-Standorts nördlich der Basler Landstraße entwickelt. Vorgesehen ist eine gemischte Baufläche, die künftig Wohnen und zugleich weiterhin gewerbliche Nutzungen ermöglicht.

Das Gebäude des ehemaligen Bau- und Gartenfachmarktes steht seit 2018 leer. Die bauliche Anlage, die Gebäude- und Verkaufsfächengröße sowie der Standort entsprechen seit geraumer Zeit nicht mehr den heutigen Ansprüchen für eine großflächige Fachmarktnutzung.

Aufgrund des baulichen Zustands des ehemaligen Baumarkts ist vorgesehen, das Bestandsgebäude abzureißen und durch einen Neubau zu ersetzen. Dieser sieht eine gewerblich genutzte Erdgeschosszone vor sowie darauf aufbauend fünf Wohngeschosse mit Wohnungen für verschiedene Nutzergruppen (studentisches Wohnen und Wohnungen für Familien).

Nach bestehendem Planungsrecht sind die beabsichtigten Wohnungen nicht zulässig, da der Bebauungsplan „Eckbereich Basler Landstraße / Am Mettweg“, Plan-Nr. 6-125, für das Plangebiet ein Kerngebiet (MK1) festsetzt, indem die Wohnnutzung ausgeschlossen ist.

Demzufolge ist für die Umsetzung des Vorhabens eine Bebauungsplanänderung sowie die vorliegende Flächennutzungsplanänderung notwendig.

Mit dieser Bekanntmachung wird die 30. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „ehemaliger OBI-Standort Basler Landstraße“ gemäß § 6 Abs. 5 BauGB rechtswirksam. Jedermann kann den Flächennutzungsplan, die Begründung und die zusammenfassende Erklärung beim Stadtplanungsamt, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau, Telefon 0761/201-4173, einsehen und über deren Inhalt Auskunft verlangen.

Die 30. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „ehemaliger OBI-Standort Basler Landstraße“, das Plangebiet, die Begründung und die zusammenfassende Erklärung sind darüber hinaus im Internet unter www.freiburg.de/30-aenderung-fnp abrufbar.

Hinweis:

Folgende Verletzungen von Vorschriften sind gem. § 215 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 – 3 Baugesetzbuch (BauGB) nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung der Erteilung der Genehmigung der 30. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „ehemaliger OBI-Standort Basler Landstraße“ unter Darlegung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich bei der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden sind:

- eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
- nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel der Abwägungsvorgänge.

Ist die 30. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „ehemaliger OBI-Standort Basler Landstraße“ unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder auf Grund der GemO zu Stände gekommen, so gilt sie gemäß § 4 Abs. 5 GemO i.V.m. § 4 Abs. 4 GemO ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stände gekommen. Dies gilt nicht, wenn Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Zudem gilt dies nicht, wenn die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Gemeinde schriftlich oder elektronisch geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist die Verletzung geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf eines Jahres nach Bekanntmachung der 30. Änderung des Flächennutzungsplans 2020 „ehemaliger OBI-Standort Basler Landstraße“ jedermann diese Verletzung geltend machen.

Freiburg im Breisgau, 26. Juli 2025
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Öffentliche Zustellung

Einer Person, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, ist eine Bescheide gemäß § 11 des Verwaltungszustellungsgesetzes für Baden-Württemberg vom 03.07.2007 öffentlich zuzustellen. Die Personalien der betroffenen Person sowie der Ort, an dem der Bescheid eingesehen werden kann, werden in der Zeit vom **28.07.2025 bis 25.08.2025** an den Gemeindeverkundungstafeln im Rathaus der Stadt Freiburg und in den Rathäusern der Ortsverwaltungen öffentlich bekannt gemacht.

Freiburg im Breisgau, den 26. Juli 2025
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Kurz gemeldet

B 31-Tunnelröhren nachts voll gesperrt

An den Tunnelanlagen der B 31-Ost stehen wieder Reparaturen und Wartungsarbeiten an. Dafür werden der Schützenallee-Tunnel, die Galerie und Kappler Tunnel stadteinwärts in den Nächten von Montag bis Mittwoch, 28. bis 30. Juli, voll gesperrt. Stadtauswärts sind die Tunnel dann von Mittwoch, 30. Juli, bis Freitag, 1. August, jeweils von 20 bis 6.30 Uhr gesperrt.

Paduaallee teilweise nur einspurig

Im Zuge des Ausbaus des Trinkwasser- und Fernwärmenetzes kommt es in Landwasser und Betzenhausen in den Sommerferien zu größeren Baustellen mit Sperrungen. In der Sundgauallee ist bis 13. September das Abbiegen an der Kreuzung Dietenbach-/Hofackerstraße nur eingeschränkt möglich. Außerdem ist ab 4. August an drei Stellen die Querung der Paduaallee erforderlich. Hier wird der Verkehr dann jeweils einspurig an der Baustelle vorbeigeführt.

Sanierung auf der Mooswaldallee

Am Montag, 28. Juli, beginnt die Sanierung der Lemberg- und der Mooswaldallee, deren Zustand sich in den vergangenen Jahren zusehends verschlechtert hat. Die Arbeiten sind in mehrere Bauphasen aufgeteilt – die Straßen bleiben aber in beide Richtungen einspurig befahrbar. Die Arbeiten sollen Anfang September beendet sein und kosten rund zwei Millionen Euro.

www.freiburg.de/baustellen

Was möglich ist, wenn engagierte Bürger*innen und Stadtverwaltung an einem Strang ziehen, ist beispielhaft in der südlichen Unterwiehre zu sehen. Hier hat die AG „freie Gehwege im Quartier“ viele Vorschläge gemacht, die das Garten- und Tiefbauamt aufgegriffen hat.

Zugeparkte Kreuzungen und Gehwege? Haarsträubende Ausweichmanöver auf die Fahrbahn? Slalomläufe mit Kinderwagen und Rollator? All das gehört im Quartier „Westlich der Merzhauser Straße“ (weitgehend) der Vergangenheit an. Jetzt halten Markierungen und Fahrradbügel die Kreuzungen frei, Einbahnstraßen und klar geregeltes Parken auf nur noch einer Straßenseite sorgen für freie Wege und sichere Straßenquerungen ohne Sichtbehinderungen.

Wie es zu diesen Verbesserungen gekommen ist, erzählen AG-Mitglied Raphael Buob, Axel Scherwinski vom Garten- und Tiefbauamt (GuT) und Ingo Heckwolf von der Quartiersarbeit Unterwiehre bei einem Rundgang vor Ort. Vor allem für ältere oder gehbehinderte Menschen und Kinder sei die Situation früher sehr problematisch gewesen, berichtet Buob. Zugeparkte Gehwege und Kreuzungen hätten das Durchkommen schwer gemacht und ein erhebliches Sicherheitsrisiko dargestellt. Statt sich über die „untätige Stadtverwaltung“ zu ärgern, ergriff er im Zusammenspiel mit weiteren Bewohner*innen, unterstützt von der Quartiersarbeit im Stadtteil, die Initiative, und gemeinsam gründeten sie

Hand in Hand für freie Gehwege



Vorbildliche Schaffer: Raphael Buob (AG fGiQ), Axel Scherwinski (GuT) und Ingo Heckwolf (Quartiersarbeit, v. l.) haben gemeinsam viele Verbesserungen im Quartier erreicht: Kreuzungen sind jetzt autofrei, und in der Langemarkstraße gibt es einen durchgehenden Gehweg (u. r.). Jetzt müssten sich nur noch alle Radler*innen an die empfohlene Wegeführung (o. r.) halten...



die AG „freie Gehwege im Quartier“, kurz: fGiQ.

„Das machen wir!“

In unzähligen Sitzungen haben sie die bestehende Situation analysiert und Ideen zur Verbesserung entwickelt. Wie schnell manche davon umgesetzt wurden, bereitet Ingo Heckwolf heute noch eine Gänsehaut: „Als wir bei einer Begehung mit dem GuT aufgezeigt haben, warum wir uns eine Einbahnstraße in der Matthias-Erzberger-Straße wünschen, hat Axel Scherwinski einfach gesagt: Okay, das machen wir!“

Das konstruktive Vorgehen hat dafür gesorgt, dass auf

beiden Seiten das Vertrauen gewachsen ist, dass die einen (die AG fGiQ) keine utopischen Forderungen stellen, und die anderen (das GuT) zuhören und umsetzen, was möglich ist. Quartiersarbeiter Ingo Heckwolf hofft, dass dieses Beispiel Schule macht, denn: „Auch in anderen Stadtteilen stehen viele Veränderungen an.“ Heckwolf ist fest davon überzeugt, dass bessere Lösungen gefunden werden und hinterher mehr Zufriedenheit herrscht, wenn alle Beteiligten mit ins Boot geholt werden.

Zumindest „Westlich der Merzhauser Straße“ hat das auf jeden Fall geklappt, auch wenn noch ein paar Punkte

auf der Wunschliste offen sind. Abgesenkte Bordsteine an den Kreuzungen gibt es bislang nur an der Einmündung der Matthias-Erzberger-Straße in die Weddigenstraße. „Das haben wir auf dem Schirm“, sagt dazu Verkehrsplaner Axel Scherwinski, er bittet aber um Geduld: „Das geht nicht eben mal so.“ Ein solcher Umbau ist mit erheblichem Bauaufwand und damit auch Kosten verbunden.

Manchmal reicht es aber auch, ein zusätzliches Schild oder einen Poller aufzustellen, zum Beispiel am Akazienweg. Beim Vor-Ort-Termin parkt hier ein Kleinwagen, der keine Sichtbehinderung darstellt.

Ganz oft, so Anwohner Raphael Buob, stehen hier aber auch größere Pkw oder Wohnmobile. Erlaubt ist das nicht – und künftig nicht mehr möglich: Das GuT wird hier demnächst Fahrradbügel installieren, wie Scherwinski erklärt.

Dass mit der Umgestaltung im Quartier viele Parkplätze weggefallen sind, hat für erstaunlich wenig Widerstand gesorgt – wobei der Begriff „Parkplatz“ ohnehin in vielen Fällen nicht zutrifft. Das Gehwegparken war in den meisten Fällen schon immer illegal, wurde jedoch geduldet. Das ist nach einer Gesetzesänderung jetzt nicht mehr der Fall. Dennoch gab es wenig Ärger. „Viele haben auf der Straße geparkt, obwohl sie einen Tiefgaragestellplatz hatten“, glaubt Heckwolf. Wahrscheinlich haben auch viele Touristen und Pendler den innenstadtnahen Stadtteil zum Parken genutzt, so seine Beobachtung. „Heute sehen wir deutlich weniger Fahrzeuge mit auswärtigen Kennzeichen.“

Noch nicht richtig gut klappt dagegen die Wegführung für die Radfahrer*innen; die wählen vielfach die Route durch den verkehrsberuhigten Teil der Langemarkstraße, manche von ihnen preschen mit hoher Geschwindigkeit durch und klingeln Kinder zur Seite – dabei gilt hier Schrittgeschwindigkeit. Deswegen hat das GuT Schilder aufgestellt, die den Radler*innen den Weg weisen – noch halten sich aber nicht alle dran.

Aber was nicht ist, kann ja noch werden, und zumindest „Westlich der Merzhauser Straße“ ist klar: Es wird weder an den engagierten Bewohner*innen noch an der Stadtverwaltung scheitern!

Erste Mobilstation in Ebnet

Laden und Leihen auf dem Parkplatz der Dreisamhalle

Carsharing boomt, das Frello eilt von einem Ausleihrekord zum nächsten, und jetzt kommen auch die E-Autos in die Puschchen – alles drei und noch mehr ist jetzt in einer neuen Mobilstation in Ebnet zusammengefasst.

„Hier lebt sich's gut“, sagte Baubürgermeister Martin Haag beim Ortstermin auf dem Parkplatz der Dreisamhalle. Zum guten Leben gehört auch, dass die Menschen im Stadtteil „ökologisch mobil sein“ können – und das geht jetzt besser denn je. Zur bekannten Frellostation kommen ab sofort noch vier Carsharingautos und zwei Ladepunkte für private Elektroautos. Diese werden betrieben von der Grünen Flotte und Naturenergie Sharing – so lautet der neue Namen der Stadtmobil-Flotte. Deren Autos am Standort Ebnet setzen auf den Kraftstoff Strom, die Fahrzeuge der Grünen Flotte sind herkömmliche Verbrennermodelle.

Für Christian Dufner von der Grünen Flotte war die Einweihung der neuen Station auch Anlass für einen Rückblick: „Vor elf Jahren gab es unser erstes Sharingauto in der Bruggastraße, damals noch mit sehr wenigen Nutzern.“



Läuft: Thomas Lamerque von Naturenergie Sharing versorgt das Leihauto an der Mobilstation mit Strom.

Ganz anders heute: Nicht zuletzt dank der vielen Familien

im neuen Quartier am alten Sportplatz erwartet die beiden Sharing-Anbieter eine weiter steigende Nachfrage.

„Sehr glücklich“ über die Entwicklung zeigte sich Ebnet's Ortsvorsteherin Gabriele Hoferichter, die sich aber noch mehr Frellos wünschen würde: „Die werden sehr gut angenommen.“ Das wird vermutlich auch so bleiben, denn die alten und neuen Angebote

werden von der VAG jetzt als „Mobilstation“ beworben und mit Schildern gekennzeichnet, wie Maria Scheller berichtete. Mobilstationen zeichnen sich dadurch aus, dass sie mindestens drei Mobilitätsangebote verknüpfen – in Ebnet sind es mit Frellos, Carsharing, Elektroladesäule und den Linienbussen, die hier ihre Haltestellen haben, sogar vier. Nicht zu vergessen die Radvorrangroute FR 1, die gleich nebenan an der Dreisam entlang in die Innenstadt führt. Alles prima also in Ebnet – oder wie Martin Haag sagen würde: „Hier lebt sich's gut.“

Nächste Phase in Landwasser

Auch Stadtbahnlinie 3 unterbrochen – gemeinsamer SEV für 1 und 3

Mit Start der Sommerferien am Donnerstag, 31. Juli, beginnt die dritte Bauphase der Gleisarbeiten der Freiburger Verkehrs-AG (VAG). Die bereits laufende Baustelle der Linie 1 zwischen Sundgauallee und Landwasser wird dann bis 14. September auf die Linie 3 und bis zum Rathaus im Stühlinger ausgeweitet.

Währenddessen wird ein gemeinsamer Schienenersatzverkehr (SEV) für beide Linien eingerichtet. Auch andere Stadtbahn- und Buslinien sind davon betroffen.

Die Linie 1 verkehrt wie gewohnt zwischen den Haltestellen Laßbergstraße und Rathaus im Stühlinger und wird ab dort über die Robert-Koch-Straße zur Messe Freiburg umgeleitet. Der unterbrochene Abschnitt wird durch einen SEV zwischen Robert-Koch-Straße und Moosweiher ersetzt.

Die Linie 3 wird während der Bauzeit in zwei Abschnitte geteilt: Der nördliche Ast fährt zwischen Gundelfinger Straße und Robert-Koch-Straße, der südliche pendelt zwischen Munzinger Straße und Bissierstraße. Der Umstieg in den SEV erfolgt in beiden Fällen an den Haltestellen Robert-Koch-Straße oder Bissierstraße (Steig 5 in der Buswendeschleife).

Zwischen der Robert-Koch-Straße und Moosweiher richtet



Bus statt Bahn heißt es während der Sommerferien im Freiburg Nordwesten.

die VAG einen gemeinsamen Schienenersatzverkehr für die Linien 1 und 3 ein. Die Busse fahren von der Haltestelle Robert-Koch-Straße zunächst zur Bissierstraße, danach weiter über die Haltestellen Am Bischofskreuz und Betzenhauser Torplatz zur Paduaallee. Dort enden einzelne Busse.

Alle anderen fahren entlang des gesperrten Linienasts weiter bis Landwasser. Das Diakoniekrankenhaus wird in beiden Fahrtrichtungen mit zwei Stopps angefahren, die Haltestelle Moosgrund entfällt. In

Richtung Landwasser gibt es einen zusätzlichen Stopp an der Haltestelle Wirthstraße am S-Bahn-Haltepunkt Freiburg-Landwasser.

In umgekehrter Fahrtrichtung fahren die SEV-Busse nach dem Diakoniekrankenhaus in die Busschleife Paduaallee. Danach fahren sie über die Haltestellen Betzenhauser Torplatz, Am Bischofskreuz, Bissierstraße und Idingerstraße zur Robert-Koch-Straße.

www.vag-freiburg.de/aktuelles/baustellen/gleis-update-2025

Städtische Termine und Öffnungszeiten vom 26. Juli bis 9. August

Gemeinderat & Ausschüsse

Die Tagesordnungen und Sitzungs-
vorlagen sind in der Regel eine
Woche vor dem Termin unter
www.freiburg.de/GR abrufbar.
Bitte beachten: Nicht zu jedem
Tagesordnungspunkt findet eine
Aussprache statt. Wer ein ent-
sprechendes Hörgerät trägt, kann
im Neuen Ratssaal die induktive
Höranlage nutzen.

- Gemeinderat** **Di, 29.7.**
- Zusammensetzung gemeinderät-
licher Ausschüsse und Gremien
 - Zulässigkeit des Bürgerbegehrens
„Freiburg klimaneutral“
 - Zukunft der Abfallwirtschaft:
Neuer 20-jähriger Bewirtschaft-
ungsvertrag mit der ASF
 - Förderrichtlinien „Mehr Mehrweg
für Freiburg“
 - 1. Finanzbericht 2025
 - Jahresabschlüsse 2024 der städ-
tischen Mehrheitsbeteiligungen;
Entlastung der Aufsichtsrät*innen
 - Verlängerung von Erbbaurechten
der Freiburger Stadtbau
 - Bebauungsplan „Blauenstraße“:
Satzungsbeschluss
 - Aufhebung Satzungsbeschlüsse
unwirksamer Bebauungspläne
 - Aufhebung städtebauliche Erhal-
tungssatzung „Waldsee“
 - Strategiekonzept Freiburger
Innenstadt
 - Sonderrechnung Kleineschholz:
Jahresabschluss 2022 und 2023
 - Stellplatzsatzung: Satzungs-
beschluss
 - Sanierungsgebiet Sulzburger
Straße: Satzungsänderung
Neuer Ratssaal 16 Uhr

Theater Freiburg

Kartenbestellung: Tel. 201-2853;
Öffnungszeiten der Theaterkasse,
Bertoldstr. 46: Mo – Fr 10 – 15 Uhr;
weitere Infos unter
www.theater.freiburg.de
Spielzeitpause bis Do, 25.9.

Museen Freiburg

Buchungen: Tel. 201-2501 oder
E-Mail an museums paedagogik@freiburg.de; weitere Infos unter
www.museen.freiburg.de

- Augustinermuseum**
Augustinerplatz, Tel. 201-2531,
Di – So 10 – 17 Uhr, Fr bis 19 Uhr
- Ausstellung**
Licht und Landschaft. Impressionis-
ten in der Normandie bis 30.11.
- Veranstaltungen**
- Orgelmusik
Sa, 26.7., 2.8., 9.8. 12 Uhr
 - Führung: Impressionisten
So, 27.7. 10.30 Uhr
 - Augustinerfreunde führen:
Fokus „Beine“ im Museum
So, 27.7. 11 Uhr
 - Familiennachmittag:
Picknick am Strand
So, 27.7. 14 Uhr
 - Kunstpause: Eugène Boudin
Mi, 30.7. 12.30 – 13 Uhr
 - Führung: Impressionisten
So, 3.8. 10.30 Uhr
 - Augustinerfreunde führen:
Die Eroberung des Raums
So, 3.8. 11 Uhr

- Haus der Graphischen
Sammlung**
Salzstr. 32, Tel. 201-2550
Di – So 10 – 17 Uhr, Fr bis 19 Uhr
- Ausstellung**
Alter! Grafik aus fünf Jahrhunderten
bis 17.8.2025
- Führung: Alter!
Sa, 26.7., 2.8., 9.8. 15 Uhr
 - Kuratorinnenführung: Alter!
Fr, 1.8. 17 Uhr
 - Kunstpause: Greise Gesichter
Mi, 6.8. 12.30 – 13 Uhr
 - Offenes Zeichnen in der
Ausstellung
Fr, 8.8. 16 Uhr

- Museum für Neue Kunst**
Marienstraße 10 a, Tel. 201-2581,
Di – So 10 – 17 Uhr, Do bis 19 Uhr
- Ausstellung**
Marta! Puppen, Pop und Poesie
bis 21.9.2025
- Veranstaltungen**
- „Workshop: Lyrisches Schreiben
als Verkleidung oder
Selbstoffenbarung“
Sa, 26.7. 14 – 17 Uhr
 - Führung: Marta!
So, 27.7., 3.8. 15 Uhr
 - Führung: Marta!
Do, 31.7. 18 Uhr
 - Kuratorinnenführung in
französischer Sprache: Marta!
Do, 7.8. 18 Uhr
 - Kunst: Dialoge: Marta!
Sa, 9.8. 15 Uhr
- Museum Natur und Mensch**
Gerberau 32, Tel. 201-2566,
Di – So 10 – 17 Uhr, Di bis 19 Uhr
- Ausstellung**
Insekten – schillernd schön und
tierisch wichtig bis 11.1.2026
- Veranstaltungen**
- Exkursion: Wildbienen am
Tuniberg (Treppunkt: Winzer-
Aussichtsturm Wippertskirch;
Gratisticket im Online-Shop
buchen)
So, 27.7. 10 – 11 Uhr



Vom „großen Glück“ und der „Hoffnung auf den Rängen“ – Abschied von Peter Carp

Ganz gegen seine Gewohnheit habe er kürzlich ein Fußballspiel gesehen, erzählte Intendant Peter Carp bei seiner Verabschiedung am vergangenen Samstag im Theater Freiburg. „Die Kamera schwenkte übers Publikum, und der Kommentator sagte: ‚Auf den Rängen ist noch Hoffnung.‘ Das ist ein guter Satz, denn er signalisiert: Es kann weitergehen. “ Weitergegangen sei es auch nach Corona: „Sie haben den Kontakt gehalten und sind wiedergekommen“, richtete sich Carp ans Publikum und bedankte sich dafür ausdrücklich. Diese schwierige Zeit habe noch einmal mehr deutlich gemacht: „Wir sind soziale Wesen. Im Theater erleben wir etwas gemeinsam. Das hat mich immer fasziniert. Wir sind Teil dieses Wunders, wir dürfen Theater machen – das ist ein großes Glück. “ Oberbürgermeister Martin Horn sprach in seiner Rede „ein Riesen-Dankeschön für die letzten acht Jahre“ an den Intendanten und sein Team aus: „Sie haben unser Theater bereichert und Neues ausprobiert“, wie etwa die Summer Stage, die Open-Air-Bühne auf dem Theatervorplatz, die das Theater zur Stadt hin geöffnet habe. Carp wiederum kündigte einen Perspektivwechsel an: einen geografischen – denn er geht nach Berlin – ebenso wie einen innerhalb des Theaters: „Ich belege mich auf die Ränge und werde Theater vorerst als Zuschauer genießen. Auf den Rängen ist noch Hoffnung. “

- Archäologisches Museum
Colombischlössle**
Rotteckring 5, Tel. 201-2574,
Di – So 10 – 17 Uhr, Mi bis 19 Uhr
- Ausstellung**
Bis 23.10. keine Sonderausstellung.
- Veranstaltungen**
- Familiennachmittag:
Im römischen Götterhimmel
So, 27.7. 14 Uhr
 - Expertenführung mit Aperitif: Der
Silberschatz aus dem Glottertal
Mi, 30.7. und 13.8. 17.30 Uhr
 - Führung: Von frühen Burgen zu
heutigen Ausflugszielen
So, 3.8. 12 Uhr
 - After Work: Feste Rollen seit
Urzeiten?
Mi, 6.8. 17.30 Uhr

- Dokumentationszentrum
Nationalsozialismus**
Rotteckring 14, Tel. 201-2554
Di – So 10 – 17 Uhr, Di bis 19 Uhr
Der Eintritt ist frei.
- Veranstaltungen**
- Führung: Hinter den Fassaden
So, 3.8. 10.30 Uhr
- Zinnfigurenklausur**
Dioramen zur badischen Freiheits-
geschichte. Im Schwabentor 1
Mo – Fr 14.30 – 17 Uhr, Sa/So
12 – 14 Uhr. Weitere Infos unter
www.zinnfigurenklausur-freiburg.de

Stadtbibliothek Freiburg

- Hauptstelle am Münsterplatz**
Münsterplatz 17, Tel. 201-2207,
Di – Fr 10 – 19 Uhr, Sa 10 – 15 Uhr;
stadtbibliothek@freiburg.de; Rück-
gabeautomat: Mo – So 6 – 23 Uhr;
weitere Infos unter
www.stadtbibliothek.freiburg.de
- Veranstaltungen**
- Online Deutsch lernen
Mi / Do 14 – 15.45 Uhr
 - Sprachcafé: Deutsch für
Anfänger*innen
Mi 14 – 16 Uhr
 - Sprachcafé Deutsch
Mi 16 – 18 Uhr
Do 14 – 18 Uhr
 - Sprachcafé: Deutsch für Frauen
Di, 29.7. 10 – 12 Uhr
 - Demokratie Dienstag:
Di, 29.7. 11 – 12.30 Uhr
 - Workshop: Persische Kalligrafie
Di, 29.7. 17.30 – 18.30 Uhr
 - Digitale Sprechstunde
Mi, 30.7. 10 – 12 Uhr
- Stadtbibliothek Haslach**
Carl-Kistner-Str. 59, Tel. 201-2261,
Di – Fr 9.30 – 12 Uhr / 13 – 18 Uhr,
stadtbibliothek-haslach@freiburg.de,
von Mo, 4.8., bis Fr, 5.9., geschlossen
- Veranstaltungen**
- Geschichtenzauber
Mi, 30.7. 16 Uhr
 - Freies Gamen
Fr, 1.8. 15 – 18 Uhr

- Stadtbibliothek Mooswald**
Falkenbergerstr. 21, Tel. 201-2280
Di – Fr 10.30 – 13.30 Uhr /
Di – Do 15 – 18 Uhr / FlexiBib:
Mo 10 – 16 Uhr, stadtbibliothek-mooswald@freiburg.de
- Veranstaltungen**
- Erzähltheater Kamishibai
Do, 31.7. 15.30 – 16 Uhr

- Mediothek Rieselfeld**
Maria-von-Rudloff-Platz 2,
Tel. 201-2270,
Di / Do / Fr 13 – 18, Mi 10 – 18 Uhr;
FlexiBib: Di – Fr 8 – 10 Uhr,
Mo 18 – 19.30 Uhr, Sa 8 – 14 Uhr;
stadtbibliothek-rieselfeld@freiburg.de
- Ausstellung**
Porträts und Lieblingsorte im Quar-
tier Rieselfeld bis Fr, 8.8.
- Veranstaltungen**
- Stadtfest im Rieselfeld
Sa, 26.7. 8 – 14 Uhr
 - Flexibib 16 – 19 Uhr
 - Medienflohmkt 16 – 19 Uhr
 - Gaming Special 16 – 19 Uhr
 - Heldinnen-Workshop für Jugend-
liche: Von Hogwarts nach Konoha
(nur mit Anmeldung)
Mo – Fr, 4. – 8.8. 10 – 16 Uhr

- Europe Direct Freiburg**
Münsterplatz 17, 3. OG;
europe-direct@freiburg.de

Städtische Bäder

- Aktuelle Infos unter
www.badeninfo freiburg.de
- Keidel-Therme**
An den Heilquellen 4, Tel. 2105-
850, www.keideltherme.de
• täglich 9 – 21 Uhr
- Faulerbad**
• geschlossen bis 14. September
- Hallenbad Haslach**
Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520
• Di – Fr 14 – 20 Uhr
• Sa/So 9 – 16 Uhr
- Hallenbad Hochdorf**
Hochdorfer Str. 16b, Tel. 2105-550,
geschlossen: 28.7. – 14.9.
• Sa (Spielnachmittag) 14 – 18 Uhr
• So 8.30 – 13 Uhr
- Hallenbad Lehen**
Lindenstr. 4, Tel. 2105-540,
geschlossen: 28.7. – 14.9.
• Di/Do 14 – 16 Uhr
• Sa (Senioren und Schwangere)
12.30 – 14 Uhr
• Sa (Spielnachmittag) 14 – 16 Uhr
- Westbad**
Ensishheimer Str. 9, Tel. 2105-510,
geschlossen: 4.8. – 31.8.
• Mo/Mi/Fr 10 – 21 Uhr
• Di/Do 7 – 21 Uhr
• Sa/So 10 – 18 Uhr
- Strandbad**
Schwarzwaldstr. 195, Tel. 2105-560
• Mo – Fr 7 – 20 Uhr
• Sa/So 10 – 20 Uhr
- Lorettoabad**
Lorettostraße 51a, Tel. 2105-570
• täglich 10 – 20 Uhr
- Freibad St. Georgen**
Am Mettweg 42, Tel. 2105-580
• täglich 10 – 20 Uhr

Planetarium

Bismarckallee 7 g, Tel. 3 89 06 30,
service@planetarium-freiburg.de;
weitere Infos unter
www.planetarium-freiburg.de

In Klammern steht, ab welchem
Alter eine Vorstellung geeignet ist.

- Samstag, 26.7.**
- Lillis Reise zum Mond (5) 15 Uhr
 - Reise durch die Nacht (8) 16.30 Uhr
 - Ziel: Zukunft (12) 19.30 Uhr
- Sonntag, 27.7.**
- Ein Sternbild für Flappi (5) 15 Uhr
 - Der Mond (8) 16.30 Uhr
- Dienstag, 29.7.**
- Kosmos – Vom Urknall zum
Denken (12) 19.30 Uhr
- Mittwoch, 30.7.**
- Die Sonne (8) 15 Uhr
- Donnerstag, 31.7.**
- Abenteuer Planeten (5) 15 Uhr
 - Entdeckung des Kosmos (8) 16.30 Uhr

- Freitag, 1.8.**
- Der kleine Major Tom (5) 15 Uhr
 - Planeten – Expedition (8) 16.30 Uhr
 - Galaxis (12) 19.30 Uhr
- Samstag, 2.8.**
- Räuber Hotzenplotz (5) 15 Uhr
 - Reise durch die Nacht (8) 16.30 Uhr
 - Unsere himmlische Geschichte (12) 19.30 Uhr

- Sonntag, 3.8.**
- Die Olchis (5) 15 Uhr
 - Schwarze Löcher (8) 16.30 Uhr
- Dienstag, 5.8.**
- Venusia will’s wissen (5) 11 Uhr
 - Der Mond (8) 15 Uhr
 - Der aktuelle Sternenhimmel (12) 19.30 Uhr

- Mittwoch, 6.8.**
- Flappi (5) 11 Uhr
 - Reise durch die Nacht (8) 15 Uhr
- Donnerstag, 7.8.**
- Abenteuer Planeten (5) 11 Uhr
 - Die Entdeckung des Kosmos (8) 15 Uhr

- Freitag, 8.8.**
- Magic Globe (5) 15 Uhr
 - Die Sonne (8) 16.30 Uhr
 - Ziel Zukunft (12) 19.30 Uhr
- Samstag, 9.8.**
- Lillis Reise zum Mond (5) 15 Uhr
 - Reise durch die Nacht (8) 16.30 Uhr
 - Kosmos – Vom Urknall zum
Denken (12) 19.30 Uhr

Dies & Jenes

- Naturerlebnispark Mundenhof**
Tel. 201-6580; ganzjährig rund um
die Uhr geöffnet; Parktickets unter
www.freiburg.de/mundenhof
- Tierfütterung (Treppunkt: Futter-
uhr am Buntmardergehege)
tägl. außer Fr 14.30 Uhr
 - Bildhauersymposium mit regiona-
len Künstler*innen, 2. – 9.8.,
Sa, 9.8., 14 – 18 Uhr:
Präsentation der Werke

- Waldhaus Freiburg**
Bildungs- und Informationszentrum
zu Wald und Nachhaltigkeit,
Wonnhaldestr. 6, Tel. 89 64 77-10
www.waldhaus-freiburg.de
Di – Fr 10 – 17 Uhr, sonn- und
feiertags 12 – 17 Uhr, telefonische
Anfragen: Di – Fr 9 – 12.30 Uhr,
Do – Fr 14 – 16.30 Uhr

- Ausstellung**
- Faces of Climate Change II
– Gesichter des Klimawandels II
bis 2.11.2025

- Veranstaltungen**
- Exkursion: Wald im Wandel der
Politik – von Otto Winterer bis
Martin Horn (Anm. bis 29.7.)
Do, 31.7. 16 – 18.30 Uhr
 - Familienveranstaltung: Alarm-
stufe grün! (ohne Anmeldung)
So, 3.8. 11 – 17 Uhr

- Musikschule Freiburg**
Turnseestr. 14, Tel. 88 85 12 80,
info@musikschule-freiburg.de
www.musikschule-freiburg.de

- Wegweiser Bildung**
Eingang Stadtbibliothek
Münsterplatz 17, Tel. 201-2020
info@wegweiser-bildung.de
www.wegweiser-bildung.de
- Bewerbungs-Check
Mi 10.30 – 12 Uhr
 - Beratungszeiten
Di, 10 – 13 Uhr, Di – Fr, 14 – 17 Uhr

Volkshochschule Freiburg

VHS im Schwarzen Kloster:
Rotteckring 12; Tel. 3 68 95 10,
info@vhs-freiburg.de
Mo – Do, 9 – 18, Fr, 9 – 12.30 Uhr
www.vhs-freiburg.de

- Veranstaltungen**
- Näh- und Upcyclingkurs für Tee-
nies (ab 12). VHS im
Colombi-Eck, Friedrichstr. 52,
Gebühr: 49 Euro zzgl. Material
Do, 7.8. / Fr, 8.8. 14 – 17 Uhr

Abfall & Recycling

Abfallwirtschaft und Stadtreinigung
Freiburg GmbH (ASF),
Tel. 76 70 70; Service-Center:
Mo – Do 8 – 12 und 13 – 17 Uhr,
Fr 8 – 12 / 13 – 15.30 Uhr
www.abfallwirtschaft-freiburg.de

- Recyclinghöfe**
Anlieferung von Wertstoffen,
Gebrauchsgut, Schnittpapier und
Schadstoffen aus Privathaushalten
St. Gabriel (Liebigstraße)
- Di 9 – 12.30 / 13 – 18 Uhr
 - Fr, Sa 8 – 13 Uhr
- Haslach (Carl-Mez-Straße 50)**
- Do 8 – 16 Uhr
 - Sa 9 – 16 Uhr
- Waldsee (Schnaitweg 7)**
- Mi 9 – 16 Uhr
 - Sa (keine Schadstoffe) 9 – 13 Uhr
- Umschlagstation Eichelbuck**
Eichelbuckstraße, Tel. 7 67 05 70
Anlieferung von Sperrmüll
Mo – Do 7.15 – 11.45 / 13 – 16 Uhr
Fr 7.15 – 12.15 / 13 – 15.30 Uhr
1. Samstag im Monat 9 – 12.45 Uhr

- Schadstoffmobil**
Abgabe von Reinigungsmitteln,
Medikamenten, Chemikalien,
Pestiziden, Altöl, Farben etc.
Das Schadstoffmobil macht
Sommerpause.

Ämter & Dienststellen

- Amt für Bürgerservice und
Informationsmanagement**
Rathaus im Stühlinger, Fehren-
bachallee 12, abi@freiburg.de
- Bürgerservice-Zentrum
buergerservice@freiburg.de
www.freiburg.de/termine oder
Tel. 201-0
 - Bürgerberatung im Innenstadt-
rathaus, Rathausplatz,
Tel. 201-1111,
buergerberatung@freiburg.de
www.freiburg.de/buergerberatung
Mo – Do 8 – 17.30 Uhr
Fr 8 – 16 Uhr
 - Telefon-Service-Center
Tel. 201-0 und 115
Mo – Fr 8 – 18 Uhr

- Amt für Kinder, Jugend
und Familie (AKI)**
Europaplatz 1, Empfang:
Tel. 201-8310, **www.freiburg.de/aki**
aki@freiburg.de

- Amt für Soziales (AfS)**
Fehrenbachallee 12
Empfang: Tel. 201-3507,
www.freiburg.de/afs
afs_empfang@freiburg.de

- Amt für Migration und
Integration (AMI)**
Berliner Allee 1, Tel. 201-6301
www.freiburg.de/ami
ami@freiburg.de

- Amt für öffentliche Ordnung**
Fehrenbachallee 12
- Fundbüro: Tel. 201-4827, -4828
fundbuero@freiburg.de
 - Veranstaltungen und Gewerbe:
Tel. 201-4860
gewerbe@freiburg.de
 - Sicherheit und Ordnung:
Tel. 201-4860
polizei@freiburg.de
 - Waffen- und Sprengstoffrecht:
Tel. 201-4857, -4869, -4888
waffenbehoerde@freiburg.de
 - Fahrerlaubnisse: Tel. 201-4931
fahrerlaubnisbehoerde@freiburg.de
 - Bußgeldabteilung: Tel. 201-4950
bussgeldbehoerde@freiburg.de
 - Gemeindevollzugsdienst / Voll-
zugsdienst der Polizeibehörde:
Tel. 201-4923
vollzugsdienst@freiburg.de
 - Veterinärbehörde: Tel. 201-4965
veterinaerbehoerde@freiburg.de
 - Fachservice Ordnungsangelegen-
heiten: Tel. 201-4931

- Beratungszentrum Bauen**
Fehrenbachallee 12
Tel. 201-4390, bzb@freiburg.de
www.freiburg.de/bzb

- Eigenbetrieb Friedhöfe**
Friedhofstr. 8, Tel. 201-6602
ebf@freiburg.de
www.freiburg.de/friedhof
- Bestattungsdienst:
Tel. 27 30 44 rund um die Uhr

- Informations-, Beratungs- und
Beschwerdestelle (IBB-Stelle)
mit Patientenfürsprechenden**
Hilfe bei psychiatrischen Problemen
Eschholzstr. 86, **www.freiburg.de/ibb**
- IBB-Stelle:
donnerstags 17 – 18 Uhr
Tel. 201-3639, ibb@freiburg.de
 - Patientenfürsprechende: jeden
1. und 3. Donnerstag 16 – 17 Uhr,
patientenfuersprecher@freiburg.de
Tel. 208-877 (mit AB)

- Informations-, Beratungs- und
Vormerkstelle (IBV) Kita**
Europaplatz 1, Tel. 201-8408,
kinderbetreuung@freiburg.de
- Mo/Mi/Fr 8 – 11 Uhr

- Jugend-/Kinderbüro im
Jugendbildungswerk Freiburg**
- Jugendbüro: Tel. 79 19 79 90
info@jugendbuero.net
www.jugendbuero.net
 - Kinderbüro: Tel. 79 19 79 18
kinderbuero@jbw.de
www.kinderbuero-freiburg.de

- Kompetenzzentrum Frühe Hilfen**
Habsburgerstr. 2 (EG):
- Hebammensprechstunde für
Schwangere, Mütter und Familien
mit Babys (ohne Anmeldung)
Mo 9.30 – 10.30 Uhr
Do 14 – 15 Uhr
Telefonische Beratung: 201-8550

- Kontaktstelle Frau und Beruf**
Rathausplatz 2 – 4, Tel. 201-1731
frau_und_beruf@freiburg.de
frauundberuf-bw.de/freiburg-so

- Ortsverwaltungen**
Informationen und Kontakt:
www.freiburg.de/ortschaften

- Seniorenbüro mit
Pflegestützpunkt**
Fehrenbachallee 12, Tel. 201-3032
www.freiburg.de/senioren
seniorenbuero@freiburg.de

- Stadtarchiv**
Rathausplatz 5a, Tel. 201-2701
stadtarchiv@freiburg.de
www.freiburg.de/stadtarchiv
- Mo/Di/Do 10 – 16 Uhr
 - Mi 10 – 18 Uhr

- Standesamt**
Rathausplatz, Termine: Tel. 201-0
standesamt@freiburg.de
www.freiburg.de/standesamt
In den Ortschaften ist die jeweilige
Ortsverwaltung zuständig.

- Wohngeld /
Wohnberechtigungsscheine**
Fahnenbergplatz 4, Tel. 201-5480
www.freiburg.de/wohngeld

Seenachtsfest noch bis 27. Juli



Seit Freitag, 25. Juli, wird am Flückigersee wieder das Seefest gefeiert. Noch bis einschließlich Sonntag, 27. Juli, bietet es ein buntes Unterhaltungsprogramm für die ganze Familie: mit Livemusik von verschiedenen Bands, einem Kinderprogramm mit Karussells, Autoscooter und Kinder-Olympiade am Sonntag sowie einer Food-Truck-Wiese und weiteren Attraktionen. Veranstalter wird es von der FWTM mit Unterstützung des Bürgervereins Mooswald.

📍 www.freiburger-seefest.de, Fr, 18 – 1 Uhr, Sa, 15 – 1 Uhr, So, 11 – 22 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Förderung für Kulturprojekte

Unterstützung für Kunst- und Kulturschaffende

Ab sofort können Kunst- und Kulturschaffende mit zentralem Wirkungsort in Freiburg beim Kulturamt Anträge auf Projektförderung für 2026 stellen. Die Bewerbungsfrist endet am 1. November. Förderungen gibt es für folgende Bereiche:

Darstellende Künste

Gefördert werden zeitgenössische Produktionen freier Theater- und Tanzgruppen, die von hoher künstlerischer Qualität sind und in ihren vielfältigen Erscheinungsformen eine wesentliche Bereicherung des Angebots an Theater, Tanz und Performance in Freiburg darstellen. Die Projekte können auch spartenübergreifend angelegt sein und mit experimentellen Formen neue Wege gehen. Antragsberechtig sind professionelle Akteur*innen und Gruppen aus dem freien Theater und Tanz.

📍 Ansprechpartnerin im Kulturamt: kathrin.feldhaus@freiburg.de (0761 201-2103)
Online-Beratung: 15.9., 16 Uhr, 29.9., 11 Uhr und 8.10., 16 Uhr

Film

Gefördert werden Produktionen von freien Filmprojekten im Bereich der Stoffentwicklung, Produktion oder Postproduktion.

📍 Ansprechpartnerin im Kulturamt: ann-kathrin.harr@freiburg.de (0761 201-2104)
Online-Beratung: 25.9., 2.10., 9.10., jeweils 17 Uhr

Kulturelle Bildung

Gefördert werden Projekte, in denen das künstlerische Schaffen der Teilnehmenden im Mittelpunkt steht. Die Projekte schaffen Gestaltungs- und Experimentierräume, in denen vor allem junge Menschen Kunst und Kultur nutzen, um selbstbestimmt ihre Themen zu verhandeln. Darüber hinaus fördern sie die Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Kunst und Kultur einerseits und Bildung, Jugend oder Soziales andererseits.

📍 Ansprechpartner im Kulturamt: mario.willersinn@freiburg.de (0761 201-2106)
Online-Beratung: 5.9., 11 Uhr und 26.9., 15 Uhr

Kulturelle Zugänge

Gefördert werden Projekte, die eine Teilhabe insbesondere für Menschen ermöglichen, denen ein Zugang zu Kunst und Kultur erschwert ist. Die Projekte sollen Hindernisse abbauen und neue Zielgruppen aktivieren. Im Mittelpunkt stehen Auseinandersetzung und Wirkungen von Kunst und Kultur auf die Beteiligten – als Individuum und Gemeinschaft. Kultureinrichtungen und Ziel-

Museumsnacht pausiert 2025/26

2025 und 2026 findet keine Freiburger Museumsnacht statt. Das Team der Museen Freiburg hat sich im letzten halben Jahr auf die Eröffnung des neuen Dokumentationszentrums Nationalsozialismus fokussiert und konzentriert sich jetzt auf die Fertigstellung des dritten Bauabschnitts im Augustinermuseum. Beide Großprojekte wurden und werden von Festwochenenden begleitet.

Die anderen Häuser des Verbunds laden über das Jahr verteilt ebenfalls zu spannenden Veranstaltungen und Aktionstagen ein. So beteiligt sich das Museum für Neue Kunst am Freitag, 19. September, an der Nocturne und hat bis Mitternacht geöffnet. Am Sonntag, 16. November, findet im Museum Natur und Mensch ein großer Familientag statt, und auch das Colombischlössle-Fest 2026 ist schon in Planung. Bis zur nächsten Freiburger Museumsnacht 2027 folgen weitere Programmhighlights an allen fünf Standorten.

📍 Aktuelle Infos unter www.museen.freiburg.de/kalender

Musik

Gefördert werden Projekte von hoher künstlerischer Qualität, die das Freiburger Konzertleben wesentlich bereichern und mit fairen Honoraren durchgeführt werden. Projekte, die neue Formate erproben oder selten gehörtes Repertoire zur Aufführung bringen, werden besonders berücksichtigt. CD-Produktionen sind ausgeschlossen.

📍 Ansprechpartnerin im Kulturamt: sonja.kiefer-blickensdorfer@freiburg.de (0761 201-2111)
Online-Beratung: 26.9., 11 Uhr und 1.10., 17 Uhr

Streetart, Nachtkultur und digitale Kunst

Gefördert werden Projekte, die innovativ und von hoher künstlerischer Qualität sind, Kooperationen zwischen verschiedenen Kunstformen und Initiativen erproben oder die einen Beitrag zur Bildung nachhaltiger Strukturen leisten. Das Förderprogramm richtet sich an Kreative aus den genannten Bereichen und ist inhaltlich bewusst weit gefasst. Nicht gefördert werden Streamings konventioneller Konzerte, Umsetzungen bereits bestehender Produktionen sowie Projekte, deren Hauptaugenmerk auf nicht künstlerischen, zum Beispiel technischen oder baulichen, Aspekten liegt.

📍 Ansprechpartnerin im Kulturamt: miriam.cheema@freiburg.de (0761 201-2102)
Online-Beratung: 6.10., 13.10., jeweils 17 Uhr

Weitere Infos

Für einen etwaigen Mehraufwand im Bereich Inklusion können Projekte in allen Förderbereichen ergänzend Fördermittel erhalten. Der Mehraufwand ist im Zuschussantrag und Finanzplan nachvollziehbar auszuweisen. Diese zusätzliche Förderung setzt einen Förderzuschuss des Projekts in einem der Förderbereiche voraus. Die Entscheidungen des Kulturamts orientieren sich an Förderkriterien, die der Gemeinderat der Stadt Freiburg beschlossen hat, und werden mithilfe externer Jürs getroffen. Detaillierte Informationen zum Abgabeverfahren sowie die Antragsunterlagen finden sich unter www.freiburg.de/kulturamt. Eine Beratung vor Antragstellung durch die zuständigen Mitarbeiter*innen ist zu empfehlen – besonders bei Erstanträgen und für den Förderbereich der Kulturellen Bildung. Grundsätzliche Fragen beantworten die FAQs auf der Website.

„Im Einsatz für unsere Demokratie“

Gut besucht: Das Dokumentationszentrum Nationalsozialismus zieht eine positive erste Bilanz

Das neue Dokumentationszentrum Nationalsozialismus am Rotteckring wird sehr gut angenommen und zieht nach vier Monaten eine erste positive Zwischenbilanz. Seit der Eröffnung am 21. März haben mehr als 22.000 Menschen die dreisprachige Dauerausstellung und den Gedenkraum besucht.

Neben Gästen aus Freiburg und ganz Deutschland kamen viele aus den Nachbarländern Frankreich und Schweiz, aber auch aus Israel, Skandinavien, Lateinamerika, Kanada oder den USA. Nachkommen von Freiburger*innen, die im Nationalsozialismus verfolgt wurden, besuchten den Gedenkraum in Erinnerung an ihre Angehörigen.

Fast täglich Führungen

Unter der Woche fanden vormittags fast täglich Führungen für Schüler*innen (74 seit 21. März) und regelmäßig auch für Erwachsenengruppen statt (72). Hinzu kamen 58 Schulklassen und 32 Erwachsenengruppen, die vor Ort das App-Angebot nutzten oder von Lehrer*innen oder eigenen Guides angeleitet wurden. Hier spiegelt sich auch der Erfolg von Fortbildungen für Lehrkräfte wider, die zu unterschiedlichen Themen angeboten wurden und auf großes Interesse stießen.

Die öffentlichen Führungen am Sonntag waren wie die Le-



Stößt auf großes Interesse: das neue Dokumentationszentrum Nationalsozialismus.

Stichwort

Das **Dokumentationszentrum Nationalsozialismus** ist eine Außenstelle des Augustinermuseums und fünftes Haus im Verbund der Museen Freiburg. Mit seiner Dauerausstellung „Hinter den Fassaden. Freiburg im Nationalsozialismus“ ist es seit dem 21. März in den Räumen des früheren Verkehrsamts von 1936 untergebracht. Das Haus steht unter Denkmalschutz, seine eigene Vergangenheit ist Teil der Präsentation. Auf drei Etagen gibt es historische Objekte, Reproduktionen, interaktive Elemente und digitale Medien, verteilt auf vier „ZeitRäume“. Im Fokus stehen beispielhafte Biografien unterschiedlicher Akteur*innen, konkrete Orte und Ereignisse.

Ein zentraler Ort der Erinnerung befindet sich im überdachten Innenhof. Der neu errichtete Gedenkraum ist allen Menschen aus Freiburg gewidmet, die im Nationalsozialismus verfolgt und ermordet wurden. Von den aktuell 1048 sichtbaren Namen sind bisher 700 Biografien über die Museen Freiburg App abrufbar. In den kommenden Jahren sollen die Recherchearbeiten zum Gedenkraum durch die Unterstützung des Fördervereins und durch eine Förderung des Landes Baden-Württemberg intensiviert werden. Die 700 Biografien sollen vervollständigt und zu verfolgten Menschen und Gruppen, zu denen bislang wenig bekannt ist, soll geforscht werden.

sungen, Podiumsdiskussionen oder Vorträge im Foyer bisher immer ausgebucht. Bei Kurzführungen unter der Woche, Kulturpausen und Feierabendführungen war die Nachfrage ebenfalls hoch.

„Ort des Erinnerns“

„Die hohe Nachfrage zeigt, wie groß das Interesse an diesem wichtigen Ort ist – in Freiburg, aber auch weit darüber hinaus“, betont Oberbürgermeister Martin Horn. „Das Dokumentationszentrum ist mir ein echtes Herzensanliegen, es ist ein wichtiger Baustein im Einsatz für unsere Demokratie. Hier ist ein Ort des Erinnerns entstanden, des Nachdenkens und vor allem des Lernens für die Zukunft.“ Der gelungene Start sei auch ein Verdienst der engagierten Arbeit aller Beteiligten im Vorfeld und im Betrieb.

Erster Bürgermeister Ulrich von Kirchbach ergänzt: „Ich freue mich, dass die Angebote des NS Dokumentationszentrums gerade von jungen Menschen so gut angenommen werden. Sie sind ein unschätzbare Beitrag zur Demokratiebildung. Die zunehmende Geschichtsvergessenheit beweist, wie wichtig gerade in diesen politisch unruhigen Zeiten Aufklärung und die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit sind.“

📍 Dokumentationszentrum Nationalsozialismus, Rotteckring 14, Mi – So 10 – 17, Di 10 – 19 Uhr, Eintritt frei (bis März 2026), weitere Infos unter: www.museen.freiburg.de/dzns

Von Bruckner bis Rudi Ratte

Die neue Konzertsaison des Philharmonischen Orchesters Freiburg

Acht Sinfonie- und acht Kammerkonzerte, ein Neujahrskonzert, aber auch Formate wie Stadtteil- oder Stummfilmkonzerte stehen auf dem Programm des Philharmonischen Orchesters für die neue Konzertsaison 2025/26. Zur Aufführung kommen Werke von Mendelssohn Bartholdy, Bruckner und Mozart ebenso wie von Fazil Say.

Die im Oktober beginnende Konzertsaison ist die zweitletzte Saison mit Generalmusikdirektor André de Ridder, der 2027 Chefdirigent der English National Opera in London wird – doch der bevorstehende Abschied war bei der Vorstellung des neuen Konzertprogramms kein Thema. Bis dahin steht in Freiburg noch viel auf dem Programm.

Auftakt ist im Oktober mit dem ersten Sinfoniekonzert, bei dem die „apokalyptische“ 8. Sinfonie Anton Bruckners auf dem Programm steht, flankiert von der Filmmusik zu „There Will Be Blood“; komponiert hat sie Jonny Greenwood, der Gitarrist der Kultband Radiohead.

November-Fernweh

Das zweite Sinfoniekonzert steht unter dem Motto „November-Fernweh für die Ohren“. Der neue Erste Kapellmeister Artem Lonhinov dirigiert das Konzert für Oboe des tschechischen Komponisten Bohuslav Martinů und Felix Mendelssohn Bartholdys „Schottische“ Sinfonie Nr. 3. Das Programm für das dritte Konzert hat die italienisch-türkische Dirigentin Nil Venditti zusammengestellt: mit Wolf-



Foto: M. Borggreve

Verspricht ein „heißes Konzertprogramm“: Generalmusikdirektor André de Ridder mit seinem Philharmonischen Orchester.

gang Amadeus Mozarts „Pari- ser Sinfonie“ und der Sinfonie Nr. 5 des 1970 geborenen türkischen Pianisten und Komponisten Fazil Say, die unter dem Eindruck des russischen Kriegs gegen die Ukraine entstand.

Beim vierten Sinfoniekonzert stehen das Cello-Konzert des zeitgenössischen Komponisten Unsuk Chin und Pjotr Tschaikowskis Sinfonie Nr. 5 auf dem Programm, beim fünften Konzert Ludwig van Beethovens Leonoren-Ouvertüre sowie seine Sinfonie Nr. 7 und

die Kurzoper „La plus forte“ des 1952 geborenen irischen Komponisten Gerald Barry.

Das romantische und melancholische Konzert für Cello und Orchester von Edward Elgar und Gustav Mahlers mächtige 7. Sinfonie bestimmen das Programm des sechsten Sinfoniekonzerts. Und das siebte ist laut André de Ridder „ein Minizyklus“ mit den Sinfonien Nr. 6 und 8 von Antonín Dvořák. Beim achten und letzten Sinfoniekonzert im Juli 2026 trifft das Philharmonische Orchester dann auf das

Ensemble Recherche und führt neben einem Werk von Béla Bartók zeitgenössische Musik auf – wie etwa „Murmurs“ der 1967 geborenen Komponistin Rebecca Saunders.

Hinzu kommen acht Kammerkonzerte mit Werken von Leonard Bernstein, Kurt Weill, Robert Schumann und vielen anderen, ein Neujahrskonzert mit noch unbekanntem Programm, ein Stummfilmkonzert und „junge Konzerte“ mit Rudi Ratte. Das beliebte Orchester-Maskottchen sucht in dieser Saison unter anderem das „Pssst“ – mit leisen Tönen zum Einschlafen für Klein und Groß.

„Feiert mit uns“

Die Reihe „Pinsa & Jazz“ mit Live-Jazz-Acts und Pinsa aus der Theaterbar wird ebenso fortgesetzt wie der „Freiburg.Phil Club“, bei dem das Orchester auf Größen aus Pop, Jazz oder der Elektro-Szene trifft. Und nach dem erfolgreichen Auftakt von „Phil. On.Tour“ im Frühsommer sind 2026 weitere Stadtkonzerte geplant. „Auf Augenhöhe in den Stadtteilen, etwa in einer Schule, zu spielen, war eine sehr schöne Erfahrung“, bilanziert André de Ridder. „Da kamen auch Familien mit Kindern – es war wirklich niedrigschwellig im geografischen wie philosophischen Sinne.“ Er hofft, dass das Format auch nach seinem Wechsel nach London Bestand haben wird.

„Um es kurz zu machen: Wir glauben, wir haben hier einfach das heißeste Konzertprogramm Baden-Württembergs für euch zu bieten“, schreibt der Generalmusikdirektor im neuen Programmheft. „Kommt und feiert es mit uns!“

Ungestört fressen und brüten

Die Nandus auf dem Mundenhof haben einen neuen Stall

Sie sind tagsüber aktiv, alles andere als lauffaul und überaus neugierig: die bis zu 1,30 Meter großen Nandus. Da ihr Stall zu klein und in die Jahre gekommen war, haben die aus Argentinien stammenden Laufvögel jetzt einen neuen bekommen.

Errichtet wurde der 48 Quadratmeter große Stall im ersten Halbjahr 2025, gekostet hat er rund 80.000 Euro, davon kamen 57.000 Euro vom Förderverein. „Dank dieser Unterstützung kann der Mundenhof sich weiterentwickeln“, bedankte sich Bürgermeisterin Buchheit bei einem Presserundgang. „Das kam so klein und fein hereingeschlichen und war ratzfatz realisiert“, ergänzte Birte Boxler, die den Mundenhof zusammen mit Susanne Eckert leitet.

Der neue Stall bietet die Möglichkeit, die Nandus mit Pellets zuzufüttern. Dafür werden sie mit einem Pfiff in den Stall gelockt und durch Tore von den Lamas und Heidschnucken getrennt, mit denen sie sich die Koppel teilen. „Bislang gab es da immer ein bisschen Geknubbel: Wer



Freuen sich über ihr neues Zuhause: die Nandus vom Mundenhof.

kriegt zuerst war zu fressen“, sagte Susanne Eckert. Das laufe jetzt deutlich entspannter ab.

Geschützter Raum

Vor allem sind Stall und Vorgehege aber für die Aufzucht der Küken vorgesehen. Bei den Nandus legen die Hennen gemeinsam in einem Nest 20 bis 30 Eier, danach übernimmt der Hahn. „Er macht die ganze Arbeit. Um Brut und Aufzucht kümmert er sich alleine“, be-

richtete die neue Tiergehege-Leiterin Melinda Schlegel.

Dabei wird er mit den Küken im Stall eingesperrt, um sie vor Krähen, Füchsen und anderen Feinden zu schützen. Immer wieder stehlen Unbekannte Eier auf dem Mundenhof – 16 alleine in diesem April, weswegen es in diesem Jahr keinen Nachwuchs gibt. Auch 2024 waren bereits Eier

geklaut worden. Später dürfen die bewegungsfreudigen Küken dann auch im übernetzten Vorgehege herumwuseln.

Schnell unterwegs

Nandus sind schnelle Läufer und können bis zu 60 Kilometer pro Stunde zurücklegen. Das Gleichgewicht halten sie dabei mit ihren großen Flügeln. Da sie 25 Jahre alt werden können, sammeln sie im Laufe ihres Lebens viele Meilen – und sind dabei meist in lockeren Gruppen mit bis zu 30 Tieren unterwegs. Zur Nandu-Gruppe des Mundenhofs gehören zwei Hähne und sechs Hennen.

Im Anschluss an die Führung zum Stall stellte Bürgermeisterin Buchheit noch zwei wichtige Personen vor. Seit 1. April leitet die Zoologin Melinda Schlegel das Tiergehege, und seit 1. Mai ist Hannah Stark Leiterin des natur- und umweltpädagogischen Bereichs Kontiki (Kontakt-Tier-Kind).



Kurz gemeldet



OB VOR ORT VAUBAN

Mittwoch, 30. Juli, 19.30 Uhr, Haus 037



Martin Horn im Stadtteil Vauban

Im Rahmen seiner Bürgergesprächsreihe „OB vor Ort“ kommt Martin Horn am Mittwoch, 30. Juli, um 19.30 Uhr in den Stadtteil Vauban. Interessierte sind um 19.30 Uhr ins Stadtteilzentrum Haus 037 eingeladen. „Sternchenthema“ ist die Klimanpassung; darüber hinaus gibt es aber wie immer viel Zeit für Fragen aus der Bürgerschaft.

PräRIE sucht neue Peer-Berater*innen

„Du bist interessiert an einem attraktiven Nebenjob,

der sich gut in Dein Studium integrieren lässt?“ Das Amt für Soziales sucht wieder Peer-Berater*innen für die Suchtprävention, die auf junge Menschen zugehen und Raum für Gespräche zum Thema Alkohol bieten. Zunächst erhalten sie im August und September eine kostenlose 28-stündige Ausbildung. Dabei geht es um Wege der Prävention, Möglichkeiten der Gesprächsführung und das örtliche Suchthilfenetzwerk. Die Einsätze in der Peer-Beratung folgen dann jeweils an Freitagen und Samstagen, etwa von 20 bis 24 Uhr.

Interessierte melden sich bis 15.8. bei Konrad Lust, Tel. 0761 285830-0, E-Mail: konrad.lust@stadtmission-freiburg.de, Infos: www.praerie-freiburg.de

Freifahrt für Viertklässler

Vor dem Wechsel auf eine weiterführende Schule können Schüler*innen der vierten Klassen mit ihren Familien den neuen Schulweg kostenlos mit Bus und Bahn testen. Familien erhalten dafür eine Tageskarte Duo+, die für zwei Erwachsene und bis zu vier Kinder unter 14 Jahren im gesamten RVF-Gebiet gilt. Der Gutschein für das digital einlösbare Ticket ist in einem Prospekt, der in den Schulen verteilt wird. Er kann an einem beliebigen Tag vom 31. Juli bis 30. September genutzt werden.

Bessere Wege im Dietenbachpark

Das Garten- und Tiefbauamt hat den Dietenbachpark für Radfahrende und Fußgänger*innen sicherer und attraktiver gemacht: etwa den zugewachsenen Gehweg auf Höhe des Abenteuerspielplatzes reaktiviert und mit Asphalt befestigt und die Radvorrangroute FR5 vor dem Spielplatzausgang rot markiert. Außerdem wurden im Park alle Wege gekennzeichnet und neue Fußwegverbindungen geschaffen, um durch die Trennung vom Radverkehr für mehr Sicherheit zu sorgen. Auch die Ein-

mündung des Radwegs zur Straße Rohrgraben wurde neu gestaltet. Alles zusammen hat rund 55.000 Euro gekostet.

Hanna Böhme verlässt die FWTM

Hanna Böhme wird die FWTM zum Jahresende verlassen. Sie hat um vorzeitige Auflösung ihres Arbeitsvertrags gebeten und will ab 1. Januar 2026 die Nachfolge von Christoph Münzer antreten, dem langjährigen Hauptgeschäftsführer des Wirtschaftsverbandes Industrieller Unternehmen Baden, kurz WVIB. „Mit Hanna Böhme hatte die Stadt Freiburg eine kluge, umsichtige und kreative Wirtschaftsförderin“, betonte Oberbürgermeister Martin Horn und dankte ihr für ihre Tätigkeit. Der Auflösung ihres Vertrags muss noch der Gemeinderat zustimmen. Über die Nachbesetzung entscheidet nach der Sommerpause dann der FWTM-Aufsichtsrat.



Grünschnittarbeiten entlang der B 31

Auf der B31 ist wegen Grünschnittarbeiten am Montag und Dienstag, 28./29. Juli, jeweils von 9 bis 15.30 Uhr mit Behinderungen zu rechnen. Das betrifft die Nordseite der Dreisam ab der Brauerei Ganter bis zur Eschholzstraße sowie in Gegenrichtung bis zur Schwabentorbrücke.

Aktionswochen „Schöne Bänke“

Bänke auf öffentlichen Flächen sind Orte zum Durchschnaufen und Verweilen. Damit sie so einladend bleiben, brauchen sie Pflege – und immer mal wieder eine neue Lasur. Das „Freiburg packt

an“-Team bietet bis 11. August kostenlose Streichsets und Gruppenaktionen an. In einer Papiertasche sind Pinsel, Schleifpapier, Lasur, Handschuhe und eine einfache Anleitung enthalten. Interessierte können sich mit der Angabe des Standorts der Sitzbank per Mail an fpa@freiburg.de melden, ebenso Gruppen bis 15 Personen; diese bekommen Unterstützung durch das Team.

Mehr Informationen gibt es bei „Freiburg packt an“ per Mail an fpa@freiburg.de oder unter Tel. 0761 201-4712.

Street Food Market am 2. und 3. August

35 Foodtrucks mit vielen kulinarischen Highlights sind beim diesjährigen Street Food Market auf dem Messegelände am Samstag und Sonntag, 2./3. August, mit dabei. Außerdem steht wieder die Streetball-Jam an, bei der 25 Teams gegeneinander antreten. Für gute Stimmung sorgen eine Hip-Hop-Formation und DJ Hotteck. Für kleine Besucher*innen gibt es ein Kinderkarussell.

www.streetfoodmarket-freiburg.de, Sa, 11 – 22 Uhr, So 11 – 20 Uhr, der Eintritt ist frei.

Öffentliche Toiletten sind wieder in Betrieb

Beide waren seit Januar geschlossen – jetzt sind die öffentlichen Toiletten in der Turmstraße und im Seepark bei der Ökostation rundum erneuert und wieder geöffnet. Die Wände zwischen den Kabinen laufen nun vom Boden bis zur Decke und bieten mehr Privatsphäre, außerdem sollen robuste Materialien wie Edelstahl vor Vandalismus schützen. Die Sanierung am Seepark hat 300.000 Euro gekostet, die in der Turmstraße rund 500.000 Euro. Die Toilette dort ist jetzt eine Unisex-Anlage, sprich: Lange Schlangen vor dem Damenklo sind passé, und auch für nicht binäre Personen entfällt eine unangenehme Entscheidung.

Übersicht über alle Toiletten: www.freiburg.de/toiletten

Stellenanzeigen

WIR ♥ FR STADT FREIBURG IM BREISGAU DIE ARBEITGEBERIN



PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSREFERAT

CROSSMEDIALES REDAKTIONSVOLONTARIAT

Entgeltgruppe 13 TVöD (50%) | Bewerbungsfrist 10.08.2025

AMT FÜR STÄDTISCHE KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

SACHBEARBEITER*IN

ZENTRALE DIENSTE

EG 9b TVöD bzw. Besoldungsgruppe A 10 gD LBesO | bis 03.08.2025

AMT FÜR MIGRATION UND INTEGRATION

SACHBEARBEITER*IN

IM AUSLÄNDERRECHT

EG 9c TVöD bzw. Besoldungsgruppe A 10 gD LBesO | bis 03.08.2025

IMMOBILIENMANAGEMENT FREIBURG

JUNIOR PRODUKTMANAGER*IN

Besoldungsgruppe A 12 LBesO bzw. bis EG 12 TVöD | bis 03.08.2025

BÜRO DES BÜRGERMEISTERS PROF. DR. HAAG

BÜROLEITER*IN

DEZERNAT V

Besoldungsgruppe A 16 LBesO | Bewerbungsfrist 03.08.2025

AMT FÜR BRAND UND KATASTROPHENSCHUTZ

SACHBEARBEITER*IN

ZIVIL- UND KATASTROPHENSCHUTZRECHT

EG 9c TVöD bzw. Besoldungsgruppe A 10 gD LBesO | bis 03.08.2025

GARTEN- UND TIEFBAUAMT

(OBER-) BAULEITER*IN

Bis Entgeltgruppe 12 TVöD | Bewerbungsfrist 05.08.2025

GARTEN- UND TIEFBAUAMT

PROJEKTLEITER*IN

PHOTOVOLTAIK

Bis Entgeltgruppe 12 TVöD | Bewerbungsfrist 05.08.2025

GARTEN- UND TIEFBAUAMT

MITARBEITER*IN

VERKEHRSMANAGEMENT

EG 9c TVöD bzw. Besoldungsgruppe A 10 gD LBesO | bis 05.08.2025

FORSTAMT

SEKRETÄR*IN

DER AMTSLEITUNG

Entgeltgruppe 8 TVöD | Bewerbungsfrist 10.08.2025

AMT FÜR SCHULE UND BILDUNG

SACHBEARBEITER*IN

EINZELVORHABEN

Besoldungsgruppe A10 gD LBesO bzw. EG 9c TVöD | bis 10.08.2025

BÜRO DES BÜRGERMEISTERS PROF. DR. HAAG

KOORDINATOR*IN

FÜR SICHERE SCHULWEGE UND E-MOBILITÄT

Entgeltgruppe 12 TVöD | Bewerbungsfrist 10.08.2025

ORTSVERWALTUNG EBNET

SACHBEARBEITER*IN

BÜRGERSERVICE

Entgeltgruppe 8 TVöD bzw. A9 LBesO | Bewerbungsfrist 17.08.2025



JETZT BEWERBEN
wirliebenfreiburg.de



Wir lieben Freiburg. Wir leben Vielfalt. Auch als Arbeitgeberin. Deshalb freuen wir uns auf Bewerbungen aller, die für ihr Thema brennen und unsere Stadt weiterbringen wollen. Alle Menschen mit unterschiedlicher Herkunft, Geschlecht, geschlechtlicher Identität, Behinderung, Alter, Hautfarbe, Religion oder sexueller Orientierung sind bei uns willkommen.